

Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilt, Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 197

Mittwoch, den 24. August 1927

99. Jahrgang

Nach der Hinrichtung Saccos und Vanzettis.

Weiter ungünstige Wetterverhältnisse über dem Ozean. — Könne wartet ab. — Die englisch-französischen Verhandlungen über die Befetzungsverminderung.

Schwere kommunistische Ausschreitungen in Genf.

Zusammenstöße in Berlin und Halle. — Die Maßnahmen der amerikanischen Polizei.

New York, 23. August.

Sacco und Vanzetti sind heute früh nach Mitternacht hingerichtet worden. Zu gleicher Zeit wurde auch der Portugiese Madeiros hingerichtet. Die Hinrichtung Madeiros, der als erster den elektrischen Stuhl bestieg, fand neun Minuten nach Mitternacht statt. Zehn Minuten darauf folgte Sacco und nach weiteren sieben Minuten Vanzetti. Gestalt schritten sie zum Richtstuhl. Saccos letzte Worte waren Abschiedsgrüße an seine Mutter, seine Frau und seine Kinder. Vanzetti sprach seine Abschiedsgrüße aus. Nach letzter Minute hatten die Angehörigen der Verurteilten und zahlreiche prominente Persönlichkeiten die Intervention Fuller zu erreichen versucht, doch vergeblich. Fuller erklärte, seine Pflichten seien vom Gesetz genau vorgezeichnet und er könne daher nicht eingreifen.

Über die Hinrichtung Saccos und Vanzettis werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Auf dem Wege zur Totenkammer rief Sacco an der Eingangstür in italienischer Sprache: „Lang lebe die Anarchie!“ Ohne eine Aufforderung abzuwarten, nahm er auf dem elektrischen Stuhl Platz. Während er festgeschaltet wurde, rief er in gebrochenem Englisch: „Ich weiß mein Weib, lebt wohl meine Kinder und alle meine Freunde!“ Kurz vor der Einschaltung des Stromes wandte er sich noch einmal an die Zeugen, denen er rief: „Ich liebe meine Herren.“ Nach einem weiteren Ausruf: „Ich weiß meine Mutter!“ erfolgte dann um 12.19 Uhr Mitternacht die Hinrichtung Saccos. Vanzetti, der ebenfalls einen sehr ruhigen Eindruck machte und gesammelt schied, hielt vor seiner Hinrichtung eine längere Rede. Als er um 12.20 Uhr das Totenhaus betrat, brüllte er seinen Wächtern die Hände und schrie sich dann gleichfalls ohne Aufforderung auf den elektrischen Stuhl. Er erklärte noch zuletzt: „Ich bin unzufrieden. Niemals gelang ich das Verbrechen ein. Ich bin keines Verbrechens schuldig, ich bin unschuldig. Nicht nur in dem mir zur Last gelegten Fall. Ich beging niemals ein Verbrechen.“ Nachdem seine Hände angehängt waren, fuhr er fort: „Ich wünsche einigen Menschen zu vergeben, was sie an mir tun.“ Nach diesen letzten Worten Vanzettis erfolgte um 12.29 Uhr die Hinrichtung. Alle drei Gerichteten hatten in ihren letzten Stunden jeglichen geistlichen Zuspruch abgelehnt, so daß während der Hinrichtung kein Pfarrer anwesend war. Alle drei waren äußerlich ruhig, nur Sacco schien ein wenig erregt. Bei Sacco wurde die höchste Stromstärke eingestellt, und zwar zwischen 1800 und 2000 Volt, bei Vanzetti zwischen 1400 und 1900 Volt. Die Leichen der Hingerichteten sollen heute vormittag den Verwandten übergeben werden.

In den letzten Stunden vor der Hinrichtung waren die Sicherheitsmaßnahmen der Polizei in Boston außerordentlich verstärkt worden. Besonders in der Nähe des Gefängnisses und der Richtstätte waren starke Polizeikräfte zusammengezogen worden, um die nachlaufenden zahlende Menschenmenge zurückzuhalten. In verschiedenen Stellen der Stadt kam es zu leichten Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei. Erst lange nach Mitternacht legte sich die allgemeine Aufregung und die Ruhe konnte wiederhergestellt werden. Die Nachricht von der Hinrichtung wurde von der Menschenmenge überall unter minutenlangem Schreien mit entzündeten Köpfen aufgenommen. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, versuchte die erregte Menschenmenge beim Eintreffen der Nachricht von der Hinrichtung Saccos, Vanzettis und Madeiros die amerikanischen Geschäftshäuser mit Steinen zu bewerfen und zu stürzen. Erst nach Eintreffen von Verstärkungen konnte die Polizei die Demonstranten vertreiben.

Die Erregung in Amerika.

Große Vorlesungen der Polizei.

New York, 23. Aug.

Die Nachricht von der Hinrichtung Saccos und Vanzettis hat in Amerika ziemlich Erregung ausgelöst. In New York fand auf dem Union-Square eine hauptsächlich von Kommunisten besetzte Demonstration statt. Es wurden Reden gegen die Hinrichtung und den Kapitalismus gehalten und dabei Worte gebraucht, wie „Mord gegen die Menschheit“, „Verleumdung der Arbeiter“, die Forderung in die Menge, die auf 7000 Personen geschätzt wird und schlug mit Gummihämmern auf die Menge ein. Vanzettis mit Polizei ergriffen und schließlich löste die Menge in wilder Flucht auf. Weitere Demonstrationen fanden an anderen Stellen statt. Der Polizei gelang es jedoch, die Ruhe sehr bald wieder herzustellen. Auch in Boston mußte die Polizei gegen die vor dem Kapitol demonstrierende Menge vorgehen, wobei 120 Personen verhaftet wurden. Eine Waffenfundgebung vor dem Gefängnis in Charleston konnte ebenfalls von der Polizei geschnitten werden, worauf sämtliche Ausgangsstraßen zu dem Gefängnis absperrt wurden. Auch aus Washington und Chicago werden feierliche Demonstrationen gemeldet. In Pittsburg täteten die Demonstranten einen Schutzhügel. An sämtlichen öffentlichen Gebäuden Amerikas, besonders in Washington, sind starke Wachen aufgestellt worden. Präsident Coolidge ist ständig von Detektiv umgeben. Noch vor der Hinrichtung hatte die Polizei in New York einen Drohhinweis erhalten, in dem die Sprengung sämtlicher Brücken und öffentlicher Gebäude im Falle der Hinrichtung Saccos und Vanzettis angekündigt wurde. Die Zahl der an dem Streik teilnehmenden Kommunisten wird auf 25.000 geschätzt, jedoch man dem Streik keine besondere Bedeutung beimißt. Der Präsident der Arbeitergewerkschaft, Green, hat an Gouverneur Fuller ein Protestschreiben gerichtet.

Schwere Ausschreitungen in Genf.

Angriff auf das Völkerbundgebäude.

Genf, 23. Aug.

Gestern Abend kam es vor dem amerikanischen Konsulat in Genf zu Demonstrationen gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti. Bei den Zusammenstößen mit der Polizei wurden verschiedene Polizeibeamte verletzt. Die Demonstrationen wurden bis in die Nacht hinein fortgesetzt. Eine nach vielen Hunderten zählende Volksmenge durchzog die Straßen und besaß mehrere Kinos und Hotels mit Steinen, wobei die Fenster zertrümmert wurden. In der Nähe des Bahnhofs Cornavin wurde von einem Unbekannten ein Schuß abgegeben, dem ein Angehöriger zum Opfer fiel. Hieraus zogen die Demonstranten nach einem benachbarten Polizeiposten, um dort die Fenster mit Steinen einzuwerfen. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch, gab jedoch nur Warnschüsse ab. Die städtische Feuerwehr kam zur Hilfeleistung herbei und wehrte die Demonstranten mit der großen Motorpumpe ab. Die Lage in der Stadt ist noch sehr kritisch. Das ganze Bataillon der städtischen Feuerwehr ist aufgebots. Etwa 60 Personen wurden zur Feststellung ihrer Personals festgenommen. Eine Menge von etwa 400 Personen, meist jungen Leuten, begab sich in den frühen Abendstunden vor das Völkerbundspalais. Die nachfolgenden Fensterzerstörungen des großen Versammlungsraumes, in dem die Sitzungen des Völkerbundes gewöhnlich stattfinden, wurden mit Steinen beworfen und vollständig zerstört. Auch die Fensterzerstörungen der Bibliothek, sowie das Eingangsportal des Palais erlitten das gleiche Schicksal.

Der Bundesrat hat sich heute früh in einer außerordentlichen Sitzung mit den gestrigen Zwischenfällen in Genf beschäftigt. Die Veröffentlichung folgender Kundgebung: Der Bundesrat hat mit Unterstützung von den beiderseitigen Vorkommnissen Kenntnis genommen, die sich gestern in Genf abgespielt haben. Er hat sich sofort mit der Regierung des Kantons Genf in Verbindung gesetzt, um sich mit ihr über die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu verständigen. Minister Dindard hat besonders den Auftrag, dem Generalsekretär das Verhalten des Bundesrates auszusprechen und ihm zu versichern, daß alle Maßnahmen zum wirksamen Schutz der Einrichtungen des Völkerbundes getroffen werden sind.

Kundgebungen in Deutschland.

Zusammenstöße in Berlin und Halle.

Berlin, 23. Aug.

Die kommunistische Partei mit einer Anzahl ihrer nahestehender Organisationen veranstaltete heute Abend auf verschiedenen Plätzen Berlins und der Vororte Straßendemonstrationen gegen die Hinrichtung Saccos und Vanzettis. Im Süden der Stadt kam es dabei zu einem Zusammenstoß zwischen einer Demonstration und dem begleitenden Polizeikommando. Als ein Demonstrant wegen beleidigender Zurufe von einem Polizisten durch geschossen wurde, gingen die Zugteilnehmer tätlich gegen die Polizei vor, die mit dem Gummihämmel die Ruhe wieder herstellte. Im übrigen verliefen die Demonstrationen ohne Zwischenfälle. Die amerikanischen Botschaft und das General-Konsulat waren von starken polizeilichen Kräften abgeriegelt. Hier wurden einige Leute polizeilich festgesetzt.

In Halle gingen auf kommunistischer Anordnung die Arbeiter gestern nachmittag zum großen Teil aus den Betrieben, um den Versammlungen auf dem Hil-Markt, einer Kundgebung für Sacco und Vanzetti beizuwohnen. Nach Schluß der Kundgebung blieben die Demonstranten zusammen und nahmen gegen die Polizei eine drohende Haltung ein, wobei sie auch mit Steinen warfen, wobei die Polizei den Platz mit dem Gummihämmel räumen mußte. Dabei wurden 33 Personen festgesetzt. Die Arbeiter sammelten sich immer wieder und umlagerten auch das Polizeikommando. Bis 22 Uhr abends hat die Polizei etwa 20 Mal einschreiten müssen.

Auch in Breslau fanden wiederholt Ansammlungen vor dem amerikanischen Konsulat statt. Es wurden mehrfach Hochrufe auf Sacco und Vanzetti ausgebracht. Mehrere Personen wurden festgenommen. In der zehnten Abendstunde zerstörte die Polizei unter Anwendung von Gummihämmern weitere Ansammlungen.

Das französische Innenministerium hat im Einvernehmen mit der Polizeipräsidentur beschlossen, sämtliche für heute Abend auf offener Straße anberaumten Protestkundgebungen gegen die Hinrichtung Saccos und Vanzettis streng zu untersagen. Es sind umfangreiche Maßnahmen getroffen worden, um Ansammlungen vor der amerikanischen Botschaft und anderswo zu verhindern. Die kommunistischen Gewerkschaften haben für heute Abend eine große Kundgebung auf den Boulevards angekündigt, die eine Stunde dauern soll. Den Teilnehmern ist jedoch empfohlen worden, keine Waffen bei sich zu führen und sich überhaupt zu beruhigen, dieser Kundgebung einen friedlichen Charakter zu geben.

Könne wartet.

Noch immer ungünstige Wetterlage.

Röln, 23. August.

Laut Bericht der auf dem Flughafen stationierten Wetterwarte hatte sich die Wetterlage gegen gestern ganz bedeutend gebessert. Könne traf um 10 Uhr vormittags auf dem Flughafen ein. Am Nachmittag hat sich jedoch die Wetterlage gegen heute morgen insoweit geändert, als im Räume zwischen Island, Irland und Schottland ein neues Tiefdruckgebiet erschien, das in südlicher Richtung vorrückt und auf dem Ozean bis 30 Grad Länge hinaus erneutes Aufsteigen der westlichen bis nordwestlichen Winde bedingen wird. Im Südwesten des Atlantischen Ozeans zieht ein Orkan langsam nordwestwärts. Er wird voraussichtlich auf ungefähr 33 Grad Nordbreite nach Nordosten umbiegen und auf diese Weise die Flugroute berühren. Die Wetterlage ist daher nach wie vor recht ungünstig, wenn auch auf der Mitte des Ozeans ein umfangreiches Hochdruckgebiet mit verhältnismäßig ruhigem Wetter liegt. Nach der Wetterlage gefragt, erklärte Könne, daß die Hamburger Wetterwarte die Durchführung des Ozeanfluges in Anbetracht der Wetterlage zurzeit noch nicht für durchführbar hält. Heute mittag hatten sich auf dem Flughafen Flughafen der Reichskommissar der Internationalen Preisausstellung Köln 1927, Reichsminister a. D. Dr. K. A. J. Generaldirektor Dr. Fisch und Direktor Tietmann sowie Kammerpräsident Aln, ferner die Beigeordneten Dr. Best, Dr. Böbe und Sperrath eingefunden, um die „Germania“ zu besichtigen und dem fliegenden Könne persönlich die besten Wünsche zu einem glücklichen Gelingen seines Ozeanfluges auszusprechen. Auch Graf Solms, Direktor Wolf von den Caspar-Werken und der Konstrukteur Neues waren anwesend.

Eine unverkündete Aktion.

Die Verhaftung der Berliner Nationalsozialisten.

Berlin, 23. August.

Die Berliner Polizei hat, wie gemeldet, am Montag morgen kurz vor der Reichshauptstadt vierhundert Nationalsozialisten aus einem Sonderzug herausgeholt, um angeblich zu verhindern, daß es bei ihrer Ankunft zu Gewalttätigkeiten käme. In Wirklichkeit wollte sie wohl nur einmal feststellen, ob die verbotene Berliner Ortsgruppe noch weiter besteht. Sie hätte das allerdings auch schon bei der Abfahrt der Berliner Nationalsozialisten tun können. Die ganze Aktion, die übrigens völlig ergebnislos verlief, wirkt um so unverkündeter, wenn man berücksichtigt, daß mehrere Hunderttausende ausgeboten wurden, die eilige Papiere und im ganzen neun Gegenstände nach Hause brachten, von denen die Polizei in ihrem amtlichen Bericht behauptet, es handele sich hier um Waffen. Nationalsozialistische Abgeordnete des Reichstages, sowie des preussischen, bayerischen, württembergischen und schlesischen Landtages haben an den Reichspräsidenten ein Telegramm geschickt, in dem sie um Intervention wegen der Festnahme der 400 Nationalsozialisten bitten.

Gausfuchung bei Nationalsozialisten.

Der Berliner Polizeipräsident teilt mit: In Verfolg der gestrigen Maßnahmen der Berliner Polizei gegen die Angehörigen der in Groß-Berlin verbotenen N.S.D.A.P. wurden im Laufe des heutigen Vormittags durchsuchungen bei einer Anzahl von führenden Mitgliedern der aufgelösten N.S.D.A.P. und in den Räumen der früheren Geschäftsstelle der N.S.D.A.P., Bülowstraße 44, dem jetzigen sogenannten Büro der Abgeordneten, vorgenommen. Die Durchsuchung fand statt, da sich bei der gestrigen Durchsuchung und Vernehmung der zwangsweise festgenommenen N.S.D.A.P.-Leute der Verdacht ergab, daß die N.S.D.A.P.-Organisationen sich trotz des Verbots vom 5. Mai 1927 in Berlin weiter betätigten. Insbesondere ergab sich, daß in dem Büro der Abgeordneten der N.S.D.A.P. angeblich Beauftragte dieser Abgeordneten die verbotenen Organisationen der N.S.D.A.P. weiterführten. Das bei der Durchsuchung vorgefundene Material wird gegenwärtig geprüft.

Das Land unterm Kreuz.

Von einem aus Oberschlesien vertriebenen Deutschen, der von den „Aufständischen“ schwer mißhandelt wurde, wird uns geschrieben:

Es ist tatsächlich so, als ob Oberschlesien ein Musterbeispiel abgeben soll für die Wahrheit des Schillerischen Wortes von der bösen Tat, die fortzuehend Böses gebären muß. Denn war die Fälschung der ober-schlesischen Volksabstimmung der größte Verrat, der je in der Geschichte der Nationen vorgekommen ist, so haben bis heute die Rechtsbrüche und Gewalttaten der Polen gegen die Deutschen kein Ende genommen. Und das trotz aller Völkerverbündungen. Allerdings kann sich der Völkerverbund über die Mächtigungen seiner Satzungen nicht wundern, denn er war es ja schließlich selbst, der den Polen diesen Weg der Gewalt dadurch zeigte, daß er den Raub Oberschlesiens feierlich sanktionierte. Der Völkerverbund erntet hier nur, was er gesät hat.

Doch das ist selbstverständlich kein Unschick für ihn, deshalb etwa den Polen in Oberschlesien bei all ihren Rechtsbrüchen freie Hand zu lassen. Vielmehr haben wir zu verlangen, daß endlich einmal etwas Energisches vom Völkerverbund aus gegen das unerhörte Vorgehen der Polen in Oberschlesien geschieht. Denn so kann es nicht weitergehen. Was gerade die letzte Zeit an Verfolgungen des Deutschlums gebracht hat, übersteigt alle krasse Schilberungen aus Oberschlesiens schwerster Zeit. Dagegen, tagaus werden die Deutschen in der polnischen Presse als die größte Gefahr für Polen bezeichnet, jedoch die blutigen Auswirkungen dieser Hetze trafen in Erscheinung treten. Es handelt sich keineswegs nur um Affären des „Bundes der Aufständischen“, sondern um Vorfälle, die offene Unterstützung durch den Bojewoden finden. Der Bojewoden Grafinski ist Organisator und Ehrenvorsitzender des berüchtigten „Westmarten-Vereins“, der mit allen Mitteln die Polonisierung der ehemaligen deutschen Gebiete, die militärische Ausbildung der polnischen Jugend und die Bewaffnung seiner Mitglieder betreibt. Was man früher nur von Korfanti zu hören gewohnt war, kann heute ohne jede Einschränkung auf den derzeitigen Bojewoden übertragen werden. Der Unterfeldzug liegt nur darin, daß Korfanti mehr als Privatperson handelte, während Grafinski der höchste Beamte der Bojewodenschaft Schlesien ist. Er betrachtet sich noch dazu als Beauftragter der Aufständischen, der Ost-Oberschlesien reiflos polonisieren soll.

Die früheren Bojewoden hielten sich wenigstens zum Teil an die Beschlüsse und die Entscheidungen der „Gemeinsamen Kommission“. Grafinski aber hält von der Kommission nichts; sein ganzes Bestreben geht dahin, die „Autonomie“ Schlesiens abzubauen. Da dem das Organisationsstatut entgegensteht, so hofft er, die Deutschen durch Schikanen und Drangaliermaßnahmen zu großen Protesten zu veranlassen, damit er dann durch irgendein Defekt der Regierung in Warschau die Aufhebung der Autonomie erzwingen kann. Vorläufig richtet sich sein Hauptkampf gegen die Minderheitschule, und hier werden alle Mittel in Bewegung gesetzt, um die Eltern davon abzuhalten, ihre Kinder der deutschen Schule zuzuführen. Da es nun fast ausschließlich Arbeiter sind, die ihre Kinder in diese Schule geben, richtet sich der ganze Haß gegen die deutschen Gewerkschaften und die kulturellen Organisationen der deutschen Arbeitnehmer. Die polnischen Gewerkschaftsorganisationen haben inzwischen ihren Einfluß bei der Arbeiterschaft fast völlig verloren und leben heute fast ausschließlich von der Gnade des Bojewoden. Aus diesem Grunde sind sie die heftigsten Gegner des deutschen Arbeiters, den sie verdächtigen, ihnen die Arbeit zu nehmen. Die Behörden haben überall angeordnet, daß den Familien deutscher Kinder, die zur Minderheitschule gehen, auch die Arbeitslosenunterstützung entzogen wird. So gut wie selbstverständlich ist, daß in Anbetracht der herrschenden Wirtschaftskrise keine polnischen, sondern nur deutsche Arbeiter von den polnischen Direktoren der einzelnen Werke entlassen werden. Auf die Privatwerte findet die Genfer Konvention keine Anwendung; sie werden deshalb besonders benutz, um Repressalien ausüben zu lassen und so die Polonisierung Ost-Oberschlesiens durchzuführen.

Es ist ganz klar, daß der gegenwärtige Terror eine Art Endkampf zur Ausrottung des Deutschtums bedeutet! Nachdem bei den Kommunalwahlen die deutschen Listen in den meisten Gemeinden in der Mehrheit blieben, ließ sich der Bojewode ein Ausnahmegebot vom schlesischen Sejm bewilligen, für das auch die polnischen Sozialisten stimmten. Auf Grund dieses Ausnahmegebotes kann der Bojewode jede Gemeinde- oder Stadtvertretung auflösen, und

ank Akt.-Ges.

Im Platz 10.

Devise 2933-2934.

Essen, den 22. August.

Name

Kant.

Verk.

Proz.

ab. Bergw.

ab. Berg.

Neuhausen

4600

4900

000,0

000,0

7800

2700

10400

975

2100

2300

3290

1300

1100

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

1300

1275

7800

8300

1000

War ohne Angabe von Gründen. Er kann kommissarische Vertretungen einsehen, deren Amtsbereich er beliebig zu verlängern vermag, ohne daß er verpflichtet ist, Neu- wahlen in einem bestimmten Zeitraum auszusprechen. Mit diesem „Gesetz“ kann man die Gemeindevorteilungen polonisieren, ohne daß die Deutschen etwas dagegen ausrichten können. Inzwischen sind schon verschiedene Gemeindevorteilungen aufgelöst worden (Rybnitz, Radzionow), man schrieb auch neue Wahlen aus, aber gleichzeitig sperrte man die Wahlen für die deutschen Parteien aus politischen Gründen, verschärfte den Terror, entließ massenweise deutsche Arbeiter und versprach denen Arbeit, die polnischen Organisationen beitreten würden. Der Protest aller deutschen Parteien Ost-Oberschlesiens gegen diese „Wahlen“ ist vor einigen Tagen zurückgewiesen und das erpreßte Ergebnis als gültig bestätigt worden.

Schon diese kurze Darstellung zeigt, daß die Zustände in Ost-Oberschlesien für das Deutsche Reich ungünstig sind. Auf die Wojewodschaft kann zur Willehrung der kaum glaublichen Weiden nicht gerechnet werden. Das ist auch den amtlichen Stellen in Berlin bekannt. Es ist zu hoffen, daß die Reichsregierung energisch auf Abhilfe dringt. Die nächste Sitzung des Völkerrates bietet die beste Gelegenheit, den himmelschreienden polnischen Terror zur Sprache zu bringen. Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, um endlich die deutsche Minderheit in Oberschlesien in ihren Rechten zu schützen und Leben und Eigentum der Deutschen in Oberschlesien von polnischem Banditenwesen zu sichern. Da der Völkerrat selbst die schuldige Ursache ist, daß hier ein schlimmer Brandherd entzündet, der den europäischen Frieden und das nachbarliche Verhältnis zweier Nationen dauernd bedroht, so hat er unbedingt auch die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die deutsche Bevölkerung endlich den notwendigen Schutz erhält und ihre Rechte geschützt werden.

Berliner Flagen-Gorgen.

Konflikt zwischen dem Magistrat und den Hotelbesitzern.

Berlin, 23. Aug.
Der vom Berliner Magistrat am 17. August gefasste Beschluß, daß Magistratsmitglieder die Hotels, die am Verfallungsstage das Füssen der Reichsfahnen unterlassen haben, auf bei offiziellen Gelegenheiten nicht betreten werden, hat auf Seiten der Hotelbesitzer zu dem Beschluß geführt, eine Abordnung zu Oberbürgermeister Wölsch zu schicken, um diesem die Gründe für das Verhalten der Hotels darzulegen. Man will, wie die Hotelbesitzer erklären, unter allen Umständen bis zur Ankunft des neu- wählten Bürgermeisters Wölsch zu einer Verständigung mit dem Berliner Magistrat gelangen, um die peinliche Situation zu vermeiden, daß der Berliner Oberbürgermeister dem Oberbürgermeister von Remscheid glücklich die Gründe auseinandersetzen würde, die ihn verhindern, an dem Empfang im Hotel Kaiserhof teilzunehmen. Seitens der Hotelbesitzer wird versichert, daß man nach Möglichkeit zu einem alle Teile befriedigenden Ausgange gelangen wolle.

Um die Freigabe der Wester-Platte.

Danzigs Antrag an den Völkerratsrat.

Danzig, 23. August.
Die Danziger Regierung hat beim Völkerratsrat den Antrag eingebracht, das Munitionsbüro auf der Westerplatte wieder frei zu geben. Wahrscheinlich für den Danziger Antrag ist die Tatsache, daß sich heute durch den Ausbau des Hafens Gdingen die Verhältnisse wesentlich geändert haben. Der Senat weist in der Begründung seines Antrages darauf hin, daß das Munitionsbüro nunmehr in den Hafen von Gdingen verlegt worden sei, weil damals Polen über seinen eigenen Hafen verfügt habe. Der Senat ersucht den Völkerratsrat, das Munitionsbüro wieder dem Hafen-Russisch zu Verfügung zu stellen. Gleichzeitig beantragt der Senat eine Entscheidung über die Frage der Port d'attache. Seitdem Polen über einen guten Hafen in Gdingen verfügt, hält der Senat auch das provisorische Abkommen, durch das den polnischen Kriegsschiffen Winterver- kehr im Danziger Hafen gewährt wird, für überflüssig.

Dawes lehnt die Kandidatur ab. C. i. n. e. n. a. t. 23. Aug. Vizepräsident Dawes hat in einem Schreiben an ein Mitglied der Young American Union eine Kandidatur für die Präsidentschaftswahlen abgelehnt.

Der „Siebente Erdteil“.

Die Erforschung des Südpolargebietes erscheint der Einbildungskraft eher wie die Erforschung eines andern Planeten als eines Gebietes auf unserem Erdteil. Denn dieses gewaltige Gebiet, das man den „Siebenten Erdteil“ genannt hat, ist für uns trotz so vieler kühner Ver- suche von Reisenden seit über Jahrhunderten noch ebenso geheimnisvoll wie der Mond. Vier oder fünf Expeditionen haben an den Küsten der Antarktis überwintert. Drei Expeditionen sind weiter in das Land hineingekommen. Zweimal ist der Südpol, von Adm. Scott und von Scott, erreicht worden. Aber die eigentliche Erforschung des Südpolargebietes hat noch nicht begonnen, und man blickt daher mit Spannung auf die neuen Unternehmungen, die für die nächste Zeit vorbereitet werden. Nach- dem man im Nordpolargebiet den Wert der Luftfahrzeuge erkannt hat, ist es naheliegend, daß man auch für das Südpolargebiet das Flugzeug verwenden soll. Dies beabsich- tigt eine argentinische Expedition, die von dem Flieger Pauli geleitet wird und von dem südlich von Amerika lie- genden Graham-Land flügel in Innere der Antarktis ausführen will, und ebenso wird für sich des Flugzeuges der Amerikaner Byrd bedienen, der einen umfassenden Vor- stoß zur Erforschung der antarktischen Geheimnisse vor- bereitet. Seine Expedition, die ein halbes Hundert von Teilnehmern umfaßt, will nicht allein den Pol auf dem Luftweg erreichen, sondern das Festland nach den ver- schiedenen Richtungen hin überfliegen und so ein Bild von der Beschaffenheit der Antarktis gewinnen. Nach den letzten amerikanischen Meldungen wird die Expedition Mitte September mit dem norwegischen Schiff „Varan“ Amerika verlassen und hofft, im November im Nord- Meer und am antarktischen Festland einzutreffen, von wo dann die Ausflüge ins Innere beginnen sollen. Zur Ausrüstung von Depots sollen eine große Zahl von Hundeschritten verwendet werden; bis zum 88. Breitengrad etwa soll man auf dem festen Lande vorrücken, und erst gegen 800 km. vom Südpol entfernt die flügel beginnen. Ein großer Haub von Naturforschern wird sich mit den ver- schiedenen wissenschaftlichen Fragen beschäftigen und unsere Kenntnis von diesem Land erweitern, von dem man bisher so wenig weiß.

Die Landmasse der Antarktis, die größer ist als die Vereinigten Staaten, umfaßt etwa 5 1/2 Millionen qm. und bildet einen Kreis um den Südpol, der in drei ver-

England und die Rheinbesatzungsverminderung.

Günstige englische Pressestimmen. — Eine feste Haltung der Regierung gefordert.

London, 23. Aug.

Die Frage der Verlängerung der Besatzung im Rheinland nimmt heute morgen wieder einen außeror- dentlich großen Raum in den Zeitungen ein. Alle diese Betrachtungen weisen die Pariser Behauptung zurück, daß eine prinzipielle Einigung erreicht worden sei. Das sei gänzlich unbegründet. Im Gegenteil, man ist allgemein hier sehr pessimistisch und sieht die Schwierig- keit, die die Franzosen machen, als ernst an. Wenn Briand gesagt habe, es handle sich nur noch darum, sich über einige Zahlen zu einigen, so wird ihm darauf ge- antwortet, daß hier die Zahlen gerade das Ent- scheidende seien und daß gerade inbezug auf die Zahlen die Franzosen anscheinend keine Vernunft anneh- men.

Der Pariser Korrespondent der „Times“ meldet, die in Paris umlaufenden Gerüchte seien an maßgebender Stelle sofort als falsch bezeichnet worden. Es sei nicht zu leugnen, daß die Bestrebungen für eine Annähe- rung zwischen Deutschland und Frankreich gegenwärtig einen starken Rückschlag erlitten, aber man habe sich in Deutschland unbedeutenderweise übertriebenen Hoffnungen hingeworfen, und zwar erst nachträglich, denn zurzeit des Locarno-Vertrages sei man froh gewesen, die Mä- nung der Röhre erreicht zu haben. Man hoffe noch immer auf eine Einigung mit Deutschland und auf eine Besserung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Der Pariser Korrespondent der „Times“ meldet, die in Paris umlaufenden Gerüchte seien an maßgebender Stelle sofort als falsch bezeichnet worden. Es sei nicht zu leugnen, daß die Bestrebungen für eine Annähe- rung zwischen Deutschland und Frankreich gegenwärtig einen starken Rückschlag erlitten, aber man habe sich in Deutschland unbedeutenderweise übertriebenen Hoffnungen hingeworfen, und zwar erst nachträglich, denn zurzeit des Locarno-Vertrages sei man froh gewesen, die Mä- nung der Röhre erreicht zu haben. Man hoffe noch immer auf eine Einigung mit Deutschland und auf eine Besserung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Der Pariser Korrespondent der „Times“ meldet, die in Paris umlaufenden Gerüchte seien an maßgebender Stelle sofort als falsch bezeichnet worden. Es sei nicht zu leugnen, daß die Bestrebungen für eine Annähe- rung zwischen Deutschland und Frankreich gegenwärtig einen starken Rückschlag erlitten, aber man habe sich in Deutschland unbedeutenderweise übertriebenen Hoffnungen hingeworfen, und zwar erst nachträglich, denn zurzeit des Locarno-Vertrages sei man froh gewesen, die Mä- nung der Röhre erreicht zu haben. Man hoffe noch immer auf eine Einigung mit Deutschland und auf eine Besserung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Der Pariser Korrespondent der „Times“ meldet, die in Paris umlaufenden Gerüchte seien an maßgebender Stelle sofort als falsch bezeichnet worden. Es sei nicht zu leugnen, daß die Bestrebungen für eine Annähe- rung zwischen Deutschland und Frankreich gegenwärtig einen starken Rückschlag erlitten, aber man habe sich in Deutschland unbedeutenderweise übertriebenen Hoffnungen hingeworfen, und zwar erst nachträglich, denn zurzeit des Locarno-Vertrages sei man froh gewesen, die Mä- nung der Röhre erreicht zu haben. Man hoffe noch immer auf eine Einigung mit Deutschland und auf eine Besserung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Der Pariser Korrespondent der „Times“ meldet, die in Paris umlaufenden Gerüchte seien an maßgebender Stelle sofort als falsch bezeichnet worden. Es sei nicht zu leugnen, daß die Bestrebungen für eine Annähe- rung zwischen Deutschland und Frankreich gegenwärtig einen starken Rückschlag erlitten, aber man habe sich in Deutschland unbedeutenderweise übertriebenen Hoffnungen hingeworfen, und zwar erst nachträglich, denn zurzeit des Locarno-Vertrages sei man froh gewesen, die Mä- nung der Röhre erreicht zu haben. Man hoffe noch immer auf eine Einigung mit Deutschland und auf eine Besserung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Der Pariser Korrespondent der „Times“ meldet, die in Paris umlaufenden Gerüchte seien an maßgebender Stelle sofort als falsch bezeichnet worden. Es sei nicht zu leugnen, daß die Bestrebungen für eine Annähe- rung zwischen Deutschland und Frankreich gegenwärtig einen starken Rückschlag erlitten, aber man habe sich in Deutschland unbedeutenderweise übertriebenen Hoffnungen hingeworfen, und zwar erst nachträglich, denn zurzeit des Locarno-Vertrages sei man froh gewesen, die Mä- nung der Röhre erreicht zu haben. Man hoffe noch immer auf eine Einigung mit Deutschland und auf eine Besserung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Der „Manchester Guardian“ betont heute un- ter Bezugnahme auf einen kürzlich erschienenen Pa- riser Korrespondenten, nach dem Briand die Rhein- landfrage von einer neuen deutschen Bindung im Osten abhängig machen wolle, daß

auf diesem Wege dem Frieden nicht gedient werde. Die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens liege beim Völkerrat; es bestehe kein Anlaß, die Rheinland- frage mit den Ostproblemen zu verquiden, ebenso wenig wie Polen irgendwelche Sicherheitsbedürfnisse geltend machen könne. Die Haltung Briands sei aber, wie bringen es sei, durch ein System von Schiedsgerichts- verträgen unter den Mitgliedern des Völkerrates die all- gemeine Furcht vor neuen Bedrohungen des europäischen Weltfriedens zu bannen.

Der „Manchester Guardian“ veröffentlicht einen Artikel von A. V. Spender über die Rheinlandfrage, worin es heißt: Es wurde zwischen den Unterzeichnern des Locarno-Paktes vorausgesetzt, daß in einem ansehn- lichen Zeitraum eine wesentliche Verminderung des Be- satzungsheeres im Rheinland stattfinden soll. Wenn dies verschoben wird, oder die Verminderung nicht wesentlich ist, wird die Stellung Stresemanns in Deutschland ernstlich gefährdet werden, und die Politik der Verbündeten einen äußerst ersten Schlag erhalten. Es bestehen zweifellos schwere Ein- wände dagegen, daß die Besatzung sich ganz in franzö- sischen Händen befindet, aber es bestehen noch größere Einwände gegen die Nichterfüllung der in Locarno ge- gebenen Zusage. Spender bemerkt: Wir sollten klar zum Ausdruck bringen, daß, wenn die Franzosen unange- nehme sind, wir unseren Teil der gegebenen Zusage erfüllen werden und dann bis zur Zurückziehung so gut wie un- serer gesamten Streitkraft, es sei denn, daß die Deutschen wenigstens auf diese Weise darun, daß die britische Meinung gegen die Besetzung deutschen Gebietes durch große brennende Truppen neu nach dem Ende des Krieges ist und wünscht, daß sie so rasch wie möglich beendet wird.

England und das Russen-Erdöl.

Der Kampf Englands gegen russ. Petroleum.

London, 23. August.

Der unter Führung der Daily Mail stehende, seit Monaten mit dem größten Kaliber geführte Pressekampf gegen die Verwendung „gestohlenen“ russischen Petro- leums in England hat bereits einen umfangreichen Ab- wehrkampf der englischen Kleinrentner zusammenge- bracht. Der russische Petroleumhandel, dessen Haupt- verteilung in England die Russia Oil Products Gesell- schaft zu betrachten ist, war natürlich inzwischen nicht faul und hatte durch nachlässige, seitens der Polizei in dem ihr obliegenden Teil der englischen Presse die Billigkeit des russischen Petroleum gegen die Vorkott- bewegung ins Feld geführt. Das Ergebnis war, daß die britischen Erdölgesellschaften sich in den letzten Ta- gen gezwungen gesehen haben, auch ihre Verkaufspreise für Petroleum und Benzin stark herabzusetzen. Daß das eine Folge des russischen Wettbewerbs ist, wird natürlich nicht zugegeben. Man nun ein sozialistisches Blatt hierzu erklärt, ist es den britischen Petroleuminteressenten ge- lungen, auf dem Wege über das Ministerium des Innern, dem nach dem diplomatischen Bruch mit Rußland die Überwachung der im Lande vertriebenen Russen obliegt, der R. O. P. einen neuen Schlag zu verfehen. Einer der wenigen noch hier befindlichen führenden Köpfe der Diktatur der R. O. P. ist nämlich aufge- fordert worden, das Land zu verlassen. Wie erinnerlich, ist vor noch gar nicht langer Zeit der Ausschluß eines Lieferungsvertrages eines großen amerikanischen Petro- leumkonzerns mit der Moskauer Regierung gemeldet worden. Ob die hiesigen Vertreter so leicht gewesen sind, durch neue politische Machenschaften sich selbst das Feld ihrer wirtschaftlichen Betätigung in England zu beschneiden und damit dem in der Vorfront der Bol- schewikengenerierten Minister des Innern, Johnnie Hicks, die Mittel für den Hinauswurf weiterer kaufmännischer Vertreter in die Hände zu spielen, ist noch nicht zu erkennen.

Holz nach Sonnenburg übergeführt. Berlin, 23. August. Der Stralingsaner Holz ist, wie der Amt- liche Preussische Pressedienst berichtet, aus der Stralings- Holz-Verkaufsgesellschaft nach der Staatsanwaltschaft Sonnenburg übergeführt worden. Die Verlegung war vom Verteidiger beantragt worden, um ihm Befragungen mit Holz zur Vorbereitung von Anträgen auf Wieder- aufnahme des Verfahrens zu erleichtern.

Das Geheimnis des Konzertsaales.

Die Kunst, einen guten, den Ton gleichmäßig in alle Ecken tragenden Konzertsaal zu bauen, war lange Zeit Geheimnis weniger Architekten oder auch Spiel des Zu- falls. Diese Geheimnisse, die man in der Technik der Baukunst nennt, müßten herbeizuführen, wie man irgend eine andere Eigenschaft eines Bauwerkes nach Belieben eintrifft, gelang nicht, und mancher Bau- liche die aufgewandten Kosten nicht, weil das Publikum die darin veranfaßten Konzerte wegen der schlechten Hörbarkeit nicht. Daraus geht schon hervor, welche Wichtigkeit es gehabt hätte, die Ursachen zu kennen, die die Hörbarkeit beeinflussen, aber merkwürdigerweise interessierte sich die Technik für diese Frage sehr wenig. Vielfach begnügte man sich damit, als gut bekannte Konzertsäle zu kopieren. Ein solcher Saal war z. B. der des schon lange niedergefallenen alten Gewandhauses in Leipzig, der auch das Vorbild für den jetzigen Kon- zertsaal des neuen Gewandhauses abgegeben hat. Beim Abruch des alten Gewandhauses entdeckte man, daß die Wand des Konzertsaales aus Holz bestand und führte nun darauf die gute Hörbarkeit zurück. Das erwies sich freilich als ein Irrtum, und erst die neueste Zeit hat hier Aufklärung gebracht. Denn die Frage wurde in den letzten Jahren äußerst brennend durch das Aufkommen des Rundfunks. Die Aufnahme- räume mußten unbedingt luftdicht sein, weil sonst alle Teilnehmer schlecht gehört hätten.

Das Mittel, durch das es gelang, die Verhältnisse so weit zu klären, daß man mit großer Sicherheit einen luftdichten guten Saal voraus berechnen kann, war ein auf Schiffsbau und der Flugtechnik schon lange bekanntes, nämlich der Versuch „im Modell“. Man schleppt

Arbeitsvermittlung an der Ruhr.

Kein Landesarbeitsamt Ruhrbezirk.

Münster, 23. August.

Durch die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ werden in den letzten Tagen mehrfach Nachrichten verbreitet, wonach die Bildung eines Landesarbeitsamtes Ruhrbezirk auf Grund des neuen Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eine beschlossene Sache sei. Diese Nachrichten sind unrichtig. Es ist weder beim Oberpräsidium der Provinz Westfalen, noch bei der westfälischen Provinzialverwaltung irgend etwas von Vorarbeiten der Provinzialverwaltung hinsichtlich der Bildung eines Landesarbeitsamtes im Ruhrbezirk bekannt. Auch die maßgebenden Wirtschafts- und Berufsver- bände stehen dem Gedanken durchaus ablehnend gegen- über, weil durch ein derartiges Landesarbeitsamt ein zusammenhängender Arbeitsmarkt, wie ihn der Ruhr- bezirk mit seinen ausgedehnten Randgebieten (Zerlin- industrie, Kleinrentnerindustrie, Landwirtschaft, Nahrungsmittel- und Genussmittelindustrie usw.) bildet, zerstört würde. Während der Arbeitsmarkt des Ruhrgebietes an sich der unübersichtliche und schwächere Arbeitsmarkt des Deutschen Reiches ist, haben die mannigfachen Aus- gleichsmaßnahmen, die sich aus der verschiedenen Wirtschaftsstruktur des Landesarbeitsamtes Ruhrbezirk West- falen und Lippe ergeben, es ermöglicht, daß infolge der Zuständigkeit eines Landesarbeitsamtes die Erwerbs- losigkeit in Westfalen und Lippe (die Rationalisierungs- periode Winter 25/26 ausgenommen) stets unter dem Reichsdurchschnitt lag. Das ist für die Beiträge in der Arbeitslosenversicherung von der allerersten Bedeutung. Der Beitrag der Arbeitslosenversicherung be- steht nämlich aus einem Reichsteil und einem Lan- desanteil (für den Bezirk des einzelnen Landesarbeits- amtes). Der Landesanteil kann in Zeiten günstiger Wirtschaftslage herabgesetzt werden. Ein Landesar- beitsamt Ruhrbezirk würde niemals in der Lage sein, seinen Landesanteil zu senken, weil in Zeiten günstigen Wirtschaftsganges der Reichsdurchschnitt so niedrig festge- setzt wird, daß für eine Eigenwirtschaft mit dem Lan- desanteil kein Spielraum mehr bleibt. Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Ruhrbezirks würden daher bei Schaffung des Landesarbeitsamtes Ruhrbezirk stets mit dem jeweils festgesetzten Reichsdurchschnitt belastet werden, während agrarische und wirtschaftlich gemischte Bezirke den Vorteil einer günstigen Sonderkonjunktur durch Senkung des Landesanteils erzielen können. Der Sachverhalt der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ verkennt die Sachlage und führt die öffentliche Mei- nung durch Hinweis auf Ausgliederungen wegen Ab- bildung des auch von ihm nicht bestimmten ungenügenden Risikos des Ruhrbezirks in der Arbeitslosenversicherung irre.

Der Hinweis auf die Nachableitung Vergabe in Bochum nebst fehl. Die Nachableitung für den Vergabe in Bochum hat vielmehr um deswillen gute Erfolge er- zielt, weil sie sich als Ableitung des westfälischen Lan- desarbeitsamtes unmittelbar mit dem ausgedehnten Hin- terlande des Ruhrbezirks in Verbindung setzen konnte. Aus dieser Sachlage und insbesondere daraus, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht geneigt sein wer- den, häufig die höchsten Beitragslasten in der Arbeits- losenversicherung auf sich zu nehmen, nur weil aus be- kannten Sonderbestimmungen heraus die Vergütung eines Landesarbeitsamtes Ruhrbezirk betrieben wird, er- gibt sich der sachliche Wert und die wahre tatsächliche Bedeutung der verbreiteten behauerlichen Tendenznach- richt.

Die Nordchina-Armee einig.

Englische Truppenlandung bei Nanjing.

Peking, 23. Aug.

Die Meinungsverschiedenheiten im Lager der chinesi- schen Nordarmee über das weitere Vorgehen gegen die Südruppen sind nunmehr beigelegt worden, infolge, als General Tschangtjuntschang dem Wunsch Tschangtjuns folgend seinen Angriff zunächst gegen die Honanprovinz richten wird. Tschangtjuntschang, ebenso wie Sunchuan- werden für ihr Nachgeben im Rang erhöht. In Kuangtung hat gleichzeitig eine Einigungsconferenz der Kuomintang begonnen, auf der die Kuangtunggruppe durch den Außenminister Wu, die Suntaunggruppe durch zwei Mitglieder der Suntauer Militärkommission vertreten ist. In Peking der Kuomintang hält man eine baldige Wie- dervereinigung der beiden Flügel der Partei für gesichert. Zur südkinesischen Hauptstadt soll endgültig Nanjing bestimmt werden.

Ein englischer Kreuzer landete 150 Marinesoldaten zum Schutze des Eigentums der internationalen Zin- und Exportgesellschaft, die ihren Sitz in der Umgebung von Nanjing hat, wo a. Z. infolge der Beschließung Nanjings durch die Nordtruppen zahlreiche Ausländer sich aufhalten und die Lage ungewiß ist.

Wasser geschleppt, und es wird genau gemessen, welche Kraft dazu nötig ist, wie weit sie Wirbel verursachen usw. Das Modell wird dann so lange geändert, bis die günstigsten Verhältnisse erzielt sind. Ebenso baut man ein Modell für einen Konzertsaal und erzeugt darin entweder Luft oder Wasserwellen, deren Fort- pflanzung man untersucht, um zu erkennen, wie sich die Schallwellen fortbewegen werden. Sehr wichtig ist es z. B., daß keine Schwingung eintritt. Unter der Um- stände, alle Töne getrennt zu empfinden, die es mit einem zeitlichen Unterschied von einer Fünftelteil Sekun- de empfängt. Man muß also im Modell erzeugte Luftwellen irgend einen Punkt im Saal nicht nur unmittelbar, sondern auch durch Reflexion an zweites Mal und zwar mehr als eine Fünftelteil Sekunde später erreicht. Der Versuch zeigt, daß große ebene Flächen, wie Decken und ausgedehnte Wände in der Beziehung besonders un- günstig wirken, sie müssen deshalb durch Säulen, Kai- setten usw. unterbrochen werden. Von Echo zu unter- scheiden ist aber der sogenannte Nachhall, d. h. der Um- stand, daß ein Ton eine gewisse Zeit anhält. Das ist nötig, damit wir die Musik als vollständend empfinden. Der Nachhall stellt nämlich im Freien, deswegen Klingt uns ein Musikstück im Freien sehr sonderbar. Zu be- achten ist aber, daß bei Vorträgen der Nachhall stören- wirkt. Er muß deshalb vollkommen beseitigt werden. Nachdem man durch den Versuch festgestellt hat, wor- der Nachhall abhängt und wie er beeinflusst werden kann, ist eine solche Beseitigung auch nicht weiter schwie- rig. Endlich gilt es noch, eine Erscheinung sehr son- derbarer Art zu vermeiden, daß ist die sogenannte In- terferenz. Diese besteht darin, daß an einem Orte die Schallwellen auf zwei Wegen eintreffen, die so verschie- den lang sind, daß dort Wellenlängen und Wellenberge zusammenstreffen, oder auch 2 Wellenberge. Im erster Falle wird der Ton nämlich ausgelöscht, an dem be- treffenden Orte hört man dann überhaupt nichts. Lei- der gibt es ja in vielen bestehenden Konzerten und Theatern dergleichen Fälle, wo man fast gar nichts hört. Treffen aber 2 Wellenberge zusammen, so wirkt der Ton umarmend vernehmlich, und der Platz ist nicht weniger schief. Auch einen solchen Fehler kann man im Modellversuche erkennen, und es ist also die Mög- lichkeit gegeben, die akustischen Eigenschaften eines Saales mit großer Sicherheit vorher zu bestimmen. Daß diesem Ergebnis große wirtschaftliche Bedeutung zukommt, wurde schon erwähnt, aber das wesentliche ist wohl die ideale Bedeutung.

Neuer

Bild

Jedes Tele- Zwischen der jetzigen Regierung ist den, demzufolge Moskau eingeführt werden soll selbst nicht treten. Der zwei- bildung soll un- lin und Wien Wege geleitet w- rung des Bildf- focher entfallen. f- jondern je d- Wege der M- werden. Auf- aufgegebenes L- bademwelle wie- gamm so, wie- dem Empfänger- solche Uebermitt- Preis für ein- land dürfte aus- sehabar Zeit ein- sind bereits die- denen europäisch- nicht lange bau- graphie zwischen- ein ganzes Bild-

Die A

Einem groß- werksbesitzer z- der Nähe der M- auf die Leiche e- Eine Gerichts- Lehrer K. h. i- ein jehndiges- ben, handelt. E- haufen tätig und- von Kaffel. E- Frau, der Tocht- Betriebsleiters- Werra, getrennt- ein kleines Wä- zu ihren Eltern- fährte seinem W- winde und das- Kindern aus den- zu Pfingsten 192- zuletzt in Werra- Werra gesehen, n- fersuchung der A- firdur durch ein- darauf sich selbst- man noch einen a- ein Röhrenmies- den fast in Werra- die Kleidungsst- Teil mit der Erd- Hand geschriebe- wandtschaft sande-

Von e

Das C- Belaja war i- deren Schlägerei- der Detektiven h- Borsänge, die f- die Feuerwehre- hatte, auf der C- punkt der Schlä- in Belaja anse- U. b. an mit Rar- Streites seine C- Schuß los und- aus Belaja so un- verkehrt ins W- mußte, wo in d- wurde nach der- lagern in dem D- werden. Dem b- fstellungen der e- Welaier Schlä- in zwei Straßw- Schluß der Ver- fährer und einig- stellung im Bela- anigen der Feuer- den Kraftwagen- unter keinen s- Mohol ziemlich- den Zilputanern- geringfügiger U- t, daß Alban- Diese Handlung- Gassen, die ar- Sie stellten Al- Kraftwagenführer-

Nach diesem- Alban nach seine- einem Browning- zurück. In seine- bulaner. Es d- Gruppe von Mä- wiederqueren- hausauf am me- auf ihn zu mit d- schlaßen hat.“ E- wechsel, der schlie- soo dann seinen- Waffe zu entrei- traf den an der- Bei seiner Ver- polizei befreit- die Waffe nur

Verträge

Der Ozeanfl- Washington auf- blosung Verbs- Onda verpflichtet- men, mit dem Pa-

Belshen

Der erste B- sich bereits 500- helen und ihm- berung nach Euro- sch l b h a u e r- Amed gestirnt- wieder an Land- leicht zu haben.

bezirg.
am 23. August.
nung" werden in
verbreitet, wonach
Ruhbezirg auf
ermittelung und
ene Sache sei.
ist wieder beim
noch bei der
angeblich von
uf diese Klein-
zielen, bekannt.
und Berufswoer-
bleibend gegen-
arbeitsamt ein
in der Ruh-
gebieten (Zerli-
lschaft, Nah-
ilbheit, gerührt
an Ruhgebietes an
Ruhesmarkt des
nigfachen Aus-
erleidenartigen
ntbezirks Wei-
bz, infolge des
s die Erwerbs-
ntialisierung
s unter dem
Beitrag in die
erleidensten Be-
verbesserung be-
ndem Lan-
andesarbeits-
zeiten günstiger
in Landesar-
der Lage sein,
zeiten günstigen
n niedrig festge-
mit dem Lan-
Arbeitsgeber
ben daher bei
bezirg stets mit
bezirg belastet
n können. Der
öffentliche Zeitung
n wegen Ab-
ungen ungünstig
sicherlich
Verabau in
den Vergab
ule Erfolge er-
stfalligen Lan-
geordneten Hin-
s geben konnte.
daraus, daß
neigt sein wer-
n der Arbeits-
r wohl aus de-
s Verbindung
erleiden wird,
erhöhen tatsächliche
tenbenzuch-
nig.
antung. am 23. Aug.
ger der chinesi-
schen gegen die
n, insofern, als
tschangtschins
Solanprovinz
eine Umschuan-
g ergriff. In
s Konjrenz der
gruppe durch
n durch zwei
n vertreten ist.
e baltige Wie-
e für gesichert.
ünftig Nanjing
Marineinfoldaten
malen Zn- und
Umgebung von
ung Nanjing's
s sich aufhalten
messen, welche
e verursachen
geändert, bis
Ebensobau
und erzeugt
deren Fort-
en, wie sich die
wichtig ist es
nser Ohr ist
e es mil
nizienzettel Se-
l unteruchen,
agte Luftwelle
unmittelbar,
es Mal und
später erreicht
en, wie Jeder
s besonders
Säulen, Raf-
s zu unter-
d. h. der Um-
dält. Das ist
l empfinden
wegen Kling-
zu Gebor-
schiffall während
littig werden
l hat, wodurch
flucht werden
weiter schwe-
ung sehr hö-
nennante Zn-
nem Orte die
e so verschie-
ellenberg zu
Zn erster
an dem be-
nichts. Lei-
konzert- und
st gar nichts
men, so wirkt
Blas ist nicht
er kann man
die Mög-
schaften eines
bestimmen.
e Bedeutung
defensiv ist

Widbunt Berlin - Moskau.
Jedes Telegramm durch Widbunt übertragen.
Zwischen der Telefunken-Gesellschaft und der Regierung ist kürzlich ein Vertrag abgeschlossen worden, demzufolge die Bildtelegraphie zwischen Berlin und Moskau eingeführt wird. Die diesbezüglichen Verträge sind in Kürze aufgenommen und der regelmäßige Widbunt selbst noch im Herbst dieses Jahres in Tätigkeit treten. Der zwischen Deutschland und Rußland geplante Widbunt soll unter Zuzugrundelegung der zwischen Berlin und Wien erzielten glänzenden Ergebnisse in die Wege geleitet werden. Rußland will durch die Einführung des Widbunts den gewöhnlichen Telegraphenverkehr entlasten. Es sollen nicht nur Bilder bezogen, sondern jede Art von Telegraphie auf der Grundlage der Bildfunkenübertragung übermitteln werden. Anstatt, daß also ein zum Beispiel in Moskau abgegebenes Telegramm durch den Morse-Apparat zum Zwecke weiterbefördert wird, kann das ganze Telegramm so, wie es niedergeschrieben ist, durch Widbunt an Empfänger geleitet werden. Die Kosten für eine solche Uebermittlung sollen nicht höher sein, als für ein gewöhnliches Telegramm. Außer Rußland dürfte auch mit anderen Staaten Europas in naher Zeit ein Widbuntverkehr eingerichtet werden, und bereits diesbezügliche Verhandlungen mit verschiedenen europäischen Staaten im Gange, und es dürfte in langer Dauer, daß nach Einrichtung der Bildtelegraphie zwischen Moskau-Berlin und Berlin-Moskau ein ganzes Bildfunkennetz über Europa ausgebreitet wird.

Ein graufiger Hund.
Die Tragödie einer Lehrerramilie.
Einen graufigen Hund machte am Samstag der Süßwasserfischer V. i. in Kassel. Bei Seulingswalde in der Nähe der Rietra stieß er auf drei Leichen, und zwar die Leiche eines älteren Mannes und zweier Kinder. Die Gerichtskommission stellte fest, daß es sich um den toten Köhling aus Kassel und seine zwei Kinder, ein zehnjähriges Mädchen und einen siebenjährigen Knaben, handelte. Lehrer Köhling war früher in Seimböden als Küster tätig und kam dann nach einem Ort in der Nähe von Kassel. Er lebte wegen Charakteristiken von seinem Vater, der Tochter des früheren Verwaltersdirektors und des Leiters der Rationierungskasse. Er hatte eine Frau, getrennt. Seine Frau hatte das dritte Kind, ein kleines Mädchen, zu sich genommen und wies ihren Eltern nach Seira zurückgekehrt. Köhling, der seinem Bruder, daß er die Trennung nicht überleben würde und daß er mit seinen beiden Kindern verbleiben würde, aber aus dem Leben scheiden werde. Dann war Köhling im Jahre 1925 aus Kassel vertrieben worden. Er wurde in Seira und gleich darauf in Seimböden angetroffen, worauf er verurteilt wurde. Die Untersuchung der Leichen ergab, daß Köhling zuerst durch einen Schuß in den Hinterkopf getötet wurde, auf sich selbst erschossen hat. Unter seiner Leiche fanden sich noch einen großen Revolver mit 25 Patronen, eine Pistole und eine Briefschloß mit 70 Kugeln. In der Vernehmung übertragene Leichen waren noch Kleidungsstücke noch erhalten, aber zum größten Teil mit der Erde vermischt. Die Feststellung der Leichen war dadurch einwandfrei möglich, daß sich in der Leiche mehrere Notizen von seinem Vater und Adressen seiner näheren Verwandtschaft fanden.

Von einem Zwerg erschossen.
Das Ende eines Feuerwehres.
Belgia war letzte Nacht der Schaulust einer großen Menge Schaulustiger die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im Schützenhaus in Belgia veranstaltet wurde, auf der Straße abgehielt haben. Am Mittwoch der Schaulustiger fand ein Kraftwagenführer eine große Menge Schaulustiger im Schützenhaus, die einen tödlichen Ausgang für einen Beteiligten hatte. Es handelt sich um bedauerliche Ereignisse, die sich im Anschluß an ein Vergnügen, das Feuerwehres im

„Unpfeiffer“. — Die „Sittler“. — Der
nabel geht die Welt zugrunde! — Ginn
sch, daß wir zwischen
enen, denen tatächlich
ie nicht wissen, wo sie
it sie den hängenden,
den professionellen
terfiedig machen muß-
pragnante, wenn auch
utreffende Formel zu
g, der wirklich Arme
n,

fällt ein jeder immer
sehr geschickten Tricks
feffionellen Bettler zu
e wir gehen durch die
ts: Menschenauflauf!
alldies verläßt, ein
cht einmal allzu schä-
versteht. Man versteht
chis so sehr nicht, wo
a noch leidlich fauber
schön! Wir betrachten
en, um was es sich
daß der Bedauerns-
schengen umgefallen sei
erschöpft sein müsse.

seinem Male verdreht
eine Lippen aufden,
rauen werden feucht.
mte. —

Reichlich fließen die
der. Sichtbar kommt
ußsam, läßt seinen
n irgendeiner Kneipe
er die Abzihen, denen
be, ist kein Trid, auf
er nur höchst selten
der sein Mißleid wo
als in und mit feil-
schlich die be-
sregungen so schnell
zuwenden. Fast nie
n fassen, etwa sich —
anzunehmen und in
u einer Unfallsituation
dann schnell heraus-
mit seinem Trid
ein Wachstum sich
Beamter, der Szene
daß er den „Bedau-
er, wo sich dann fast
mit einem bekannten

Trids, wie sie in un-
gerichtet werden.
ind auch die „An-
bechnung fürs Ge-
el“ zu sein. In sol-
den Straßen umher,
der Stadt. Erpäßen
„Reißend“ erscheint,
Derrn mit höflicher
und mit der Frage
nehmen Straße. Sie

können sicher sein, e
halten. Möglicb gibt
ein schwaches Rot in
„schambedeuter“ Stit-
licher großer „Not“
haben nie gelaßt,
Leben und die furch-
treten. —

Der Angelpfropf
und nicht recht wisse
noch hat er sehr be-
daß nicht an, daß e
Donnerwetter reagie-
zu entkrinnen, wird
erlegt, der es einem
entkrinnen.

Nach schlimmer
Frauenszimmer auf
nichtsahnend nach de
wollige Bettel, das
schrei an, die Passa-
„Hu—hu“ aufmerk-
nussfähige Szene. A
Luch! — gibt beim
ganze Straße grins
stehen daß.

Kurz nach dem S
wahren Stadt- und
Gden standen sie, lie-
gewandt, um den
schen, ihre Glieder st
und latert mit der
derart reichlich stoff
Dantprokurieren in
natlichen Einkünfte
lerdings dann bald
trug aufgedeckt, sie
haßte — es war ein
Sorte „Kriegszittler“

Die schlimmsten
gen, die mit Frau u
noch immer äußert i
ein etwa fünfzähnd
hafft, von dem fide
Frau und drei nicht
halbe Deutsche Reich
selbst brandfängte bi
fahrschämter; Mama
die Strakenenden un
geschrei. In Mäcken
das Feld abgegrast
dort in alle größeren
orientierte man sich
komfortablen Hotel
nabel acht die Welt
keiten der Metropole
etwas für seine Bild
heiten“ — bis die F
Enbe bereite. Der
gestanden, daß er m
bis zu fünfzähnd
Es verlohnt sich

Barole muß sich
professionellen Bettl
men — die meist ni
Kinder Tränen und
kaufen!

Die Erde.
flung gestartet.
und sein Mißt Wil-
einem Stinson-Gin-
gestartet. Der Flug
ger hofften ihre Welt-
ner.

kanal herrscht zurzeit
und dem die Schiff-
Der Reiserör, „So-
ch in Seent in der
u „Zohners Nelson“
„daß das Rettungs-
er ein in Schwierig-
südöstlich von Naton
Teilen des Kanals
Es außerordentlich

ert. Im 2. h. n wurde
der Gemeinde versch
hof zu zahlen, unter
Zusagegebots zwangs-
ste erheben die zum
e nicht viel, „wo wäre
rners und seinen so-
genommen. Schließ-
weise gelöst, daß der

er Einfahrt in den
der elektrischen Bahn
t auf. Sieben Rei-

Dampfers. Wie die
„hat ein Skettiner
d. W. ein fiesoben
eigene Schiffsträn-
setzungsbahn ist zu
zu dem 2000 Tonnen
ie“ gehören, der an-
niederhändler in der
Bau der fährdischen
sche eines Transpor-
er wurden unter den
weiger konnte weitere
högiger Mauer ertit
betriebet, zwei andere
en.

in der Ehecheidung-
se, wie verläuft, zu
Anwalt von Frau
rumen über die Teil-
sumen feil. Einzelst
dem Ehecheidung-
au Chaplin 850 000
00 Dollar. Im An-
Frau Chaplin die

ber ebenfalls gegen d
geworfen und trug m
Neuschnee im W
zeigte sich seit Don-
fasse Regenfälle an.

Ein Luftschiff
jähreige Postausliefer
reize Jahre bei der b
Sortieren von Werks
Markt deklarert wor
Markt entbittet. Der

Eine Mutter mit
Aus dem Oberstlich
geboren. Es handel
schwerkrriegs-schädlig
Kantendorf, die mit
acht Jahren den Tod
Tat scheint in ehelich

Letzte G
Auch Dr. R.

Ein Teil der M
schaften madten am
Saarbrüden Station
gott kein Einjehen,
Kämpfe aufhörte.
war die Niederlage d
den Frankfurter Dr.
reuzen auch es recht

100 Meter: 1. D
11 Sek., 3. Stotz.
400 Meter: 1. M
jens.
800 Meter: 1. A
1500 Meter: 1. A
hauer-Viermenses 4,1
5000 Meter: 1. A
15,43 Min.
Hochsprung: 1. S
Metterll! (A. Spran
rena 1,80 Meter.
Weissprung 1.
macher 6,35 Meter.
Dismus: 1. Hoff
41,38 Meter.
Kugelstoßen: 1. A
13,80 Meter.

Intern. Vo

Beim international
Schiffbruchstuch gab
Im Demifinaler
hauer-Demallus muß
nehmen. Während
3:6 verlor, lief A
her Form auf und se
gen benachteiligten D
Wolfsbauer am Mi
Im Gem. D. o. p. e
im Lokomiv-Miesig
2:6 und Frau Frit
maus 8:1. 5:7. 2:3

Was der „Verteidigungsausfluß“ plan-
Moskau, 24. Aug.
Wie der Verteidigungsausfluß für Sacco und Vanzetti mitteilt, beabsichtigt er, die Leichen Saccos und Vanzettis, die in besonders konstruierten Särgen untergebracht wurden, in den Städten der östlichen Vereinigten Staaten öffentlich zur Schau zu stellen; auch die westlichen Städte ungefähr bis Chicago sollen auf der Reise verhört werden. Vorläufig sind die Leichen in der Westöster Geschäftsräumen des Verteidigungsausflußes aufbewahrt worden. Ein weiterer Plan geht dahin, die Sacco und Vanzetti Totenmasken anfertigen zu lassen, die dann in großen Mengen vertrieben werden sollen.

Montpellier, 24. Aug.
Nach Beendigung einer Protestkundgebung gegen die Einrichtung von Sacco und Vanzetti wurde hier in der letzten Nacht eine Höllenmaschine gegen einen Polizeiposten geschleudert. Sämtliche Fensterheben der Polizeistation und der benachbarten Häuser wurden zertrümmert. Ein Polizist wurde leicht verletzt. Der Einwohner hatte sich eine Panik bemächtigt. Von der Höllenmaschine wurde nichts gefunden. Drei Stunden später explodierte eine zweite Höllenmaschine, die gegen das Schulgebäude der Jungfrau von Orleans, 30 Meter von der Polizeiwache entfernt, geschleudert wurde. Sie richtete einigen Sachschaden an. Bisher hat man keine Anhaltspunkte für die Urheber der Anschläge.

Zusammenstöße, 1 Toter und viele Verletzte.
Paris und Leipzig, 24. Aug.
Wie aus anderen Städten wird auch aus Paris und Leipzig von schweren Zusammenstößen der Polizei mit Manifestanten in der Angelegenheit Sacco und Vanzetti berichtet. In Paris wurden 4 Polizeibeamte schwer verletzt und große Schäden angerichtet. In Leipzig wurde ein Polizist, mehr als 20 Polizeibeamte und zahlreiche Demonstranten verletzt.

Aufwertung der Reichsanleihen.
Ziehung der Auslosungsrechte.
Berlin, 24. Aug.
Am 31. August d. J. findet die erste Auslosung der zweiten Serie der Auslosungsrechte (Nummern 30 000 bis 60 000) statt die die Anleihealtbehalter zur Abführung ihrer Markanleihen des Reichs erhalten haben. Es wird den Anleihegläubigern empfohlen, sich soweit dies noch nicht geschehen ist, von den Vermittlungsstellen die Nummern der Auslosungsrechte, die ihnen für ihre alten Anleihen zugeteilt worden sind, von der Auslosung abgeben zu lassen. Die Untauschfrist für die Wechselanleihen des Reichs läuft am 31. August d. J. ab. Eine Verlängerung dieser Frist ist nicht abzusehen.

Schiedsspruch für Die Rheinschiffahrt.
Köln, 23. August
Nach zweitägigen Verhandlungen vor dem Schlichtungsrat für Rheinland und Westfalen sind die Tarifverhandlungen für die Rheinschiffahrt nunmehr zum Abschluß gelangt. Sie haben zu einem Tarifvertrag mit dem Deutschen Reichsgewerkschaftsbund für die Rheinschiffahrt, der von der Reichsregierung geleitet wird, eine Lohnserhöhung von 3 Mark für die Matrosen vorsieht und bis 1. 4. 29 gilt. Die Tarifverhandlungen fangen am 30. 4. 1928 gekündigt werden. Die Arbeitnehmer erklären, daß sie die Kampfmittel möglichst einstellen würden. Der Schiedsspruch wurde von beiden Seiten sofort angenommen.

Verstärkte Aktenkontrolle.
Berlin, 24. Aug.
Zahlreiche Fälle von Aktenfälschungen und von sonstigen abhanden gekommenen Gerichtsakten, über die in letzter Zeit berichtet wird, haben, wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, den Kammergerichtspräsidenten und den Generalstaatsanwalt beim Kammergericht in Berlin veranlaßt, eine verstärkte Überwachung des Geschäftsbüros anzuordnen. Den Leitern der verschiedenen Aktenbüros ist aufgegeben worden, besonders häufige außerordentliche Revisionen vorzunehmen. Vor besonderer Wichtigkeit ist die neue Anordnung, daß auch innerhalb derselben Behörde kein Beamter an einen Beamten einer anderen Abteilung ein in seiner Verwaltung erhebliches Aktenstück herausgeben darf, ohne sich hierüber eine Quittung ausstellen zu lassen und einen Aktenübergangsvermerk aufzunehmen.

Schweres Straßenbahnunglück in Saarbrücken.
Saarbrücken, 24. Aug.
Gestern Abend um 20 Uhr hat sich auf der Linie 1 ein schweres Unglück ereignet. Der Anhängerwagen 60 von Notenberg kommender Straßenbahnzuges, der mit 10 Personen besetzt war, wurde von der Fahrbahn auf die Stadt zurückkehrenden Kindern des Kindererholungslagers Notenberg beiseite gedrückt, hatte sich losgerissen und wirkte in voller Fahrt die abschüssige Straße hinunter, auf der sich ein entgegenkommender Zug der Linie 1 befand. Bei dem Zusammenstoß wurden 14 Kinder schwer verletzt, teils schwer verletzt. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus gebracht, während die Leichtverletzten nach Untergang von Notbänden der ersten Hilfe durch eine Quittung ausgestellt zu lassen und einen Aktenübergangsvermerk aufzunehmen.

Egyptosion in der Unterrichtsstunde.
Bad Dürkheim, 24. Aug.
Als vorgestern nachmittag der Lehrer einer Anabergasse der hiesigen Volksschule in Naturkunde Unterricht erteilte, explodierte eine Flasche mit Sauerstoff. Zehn Kinder wurden verletzt, davon neun leicht und eines schwer.

Der englische Luftmarschall in Dessau.
Dessau, 24. Aug.
Der englische Luftmarschall Brande er ist gestern nachmittag zum Besuch von Professor Dr. Junkers in Dessau eingetroffen. Brande, der den internationalen Luftwettbewerb in den Alpen beizugewohnt hatte, hat sich direkt von Friedrichshafen nach Dessau begeben, um von hier die Reise nach England anzutreten.

Das Spiel mit der Waffe.
Düsseldorf, 24. Aug.
Ein 14jähriger Junge legte aus Scherz auf der Straße auf ein fünfjähriges Mädchen eine Pistole ab, die sich entlud. Das Kind ist durch den Schuß tödlich getroffen worden.

Die Betrügereien bei der Klassenlotterie.
Berlin, 24. Aug.
Ueber die angeblich in dem Jahre 1918 vorgeworfenen Betrügereien bei den Ziehungen der Preussischen Klassenlotterie erfährt eine hiesige Korrespondenz, daß die Angelegenheit, die schon damals Gegenstand einer strafrechtlichen Untersuchung gewesen sei, nunmehr erneut nachgeprüft wurde und daß die Ermittlungen keine Veranlassung zu einer Verurteilung irgend einer Person strafrechtlich vorzuziehen.

Statt besonderer Anzeige.
Heute abend entschlief nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Julius Monstadt

Lisette geb. Hautkapp
nach vollendetem 64. Lebensjahre.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Landwirt Paul Monstadt.

Stiepel, Kaltehard, Herten, Altenbochum, Bochum, Weitmar und Querenburg, den 22. August 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. d. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Stiepel, Haarstr. 19, aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Am 21. August in der Frühe verschied nach langem Leiden das Ehrenmitglied unseres Vorstandes

Herr Benno Archenhold.

Dreissig Jahre gehörte der Entschlafene dem Vorstande an. Seine wahrhaft vorbildliche Pflichttreue, seine seltene Gradschheit und Lauterkeit, seine charaktervolle Persönlichkeit sichern ihm bei uns ein treues Gedenken weit über das Grab hinaus.

Vorstand und Repräsentanten
der Synagogengemeinde Bochum.

Bekanntmachung.

Der Wert der Sachbezüge der versicherten Personen für den Bezirk des Landkreises Bochum wird gemäß § 160 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung vom 1. September 1927 ab bis auf weiteres, wie folgt, festgelegt:

Männliche Personen:		
Morgentafel	1/10	0,09 RM.
Frühstück	1/10	0,09 "
Mittagessen	1/10	0,07 "
Nachmittagskaffee	1/10	0,18 "
Abendessen	1/10	0,54 "
Freie Wohnung einschl. Licht und Brand	1/10	0,18 "
Summe täglich:		1,80 RM.

Weibliche Versicherte und Lehrlinge aller Berufe:		
Morgentafel	1/10	0,07 RM.
Frühstück	1/10	0,07 "
Mittagessen	1/10	0,56 "
Nachmittagskaffee	1/10	0,14 "
Abendessen	1/10	0,42 "
Freie Wohnung einschl. Licht und Brand	1/10	0,14 "
Summe täglich:		1,40 RM.

Für verheiratete Personen mit eigenem Hausstand gelten mit Ausnahme der freien Wohnung diese Sätze. Der Wert der freien Wohnung wird für diese Personen von Fall zu Fall festgelegt. Bei dem Nachweis erheblicher Mehr- oder Mindereinnahmen in besonderen Fällen bleibt eine anderweitige Festlegung vorbehalten.

Bochum, den 19. August 1927.
Der Vorsitzende des Versicherungsausschusses des Landkreises Bochum:
J. W. Sasse.

Parkhaus Bochum

Heute, Mittwoch, den 24. August, abends 8 Uhr

Baars-Konzert

Infanterie - Musik

Lauten- und Gitarren-Unterricht

Rob. Vieten

Anmeldungen für Klosterstr. 5, 1. Etg. Montags und Donnerstags nachm., für Volmestr. 33 täglich.
(Auf Wunsch Unterricht im Hause.)

Stimmungen u. Reparaturen

an Ihrem

Piano, Flügel oder Harmonium

lassen Sie im Interesse Ihres Instrumentes am besten durch das erste Fachgeschäft am Platze

Pianohaus J. Marks

Kaiser Wilhelm-Strasse, Tel. 575 vornehmen.

Rudolf Daub

Bochum, Kronenstrasse 20

Fernruf 2059

Aufzugsbau

Neu- u. Umbauten, Ausbesserungen, Ueberwachungen

Der Blinden-Fürsorge-Verein

erhält Aufträge für Blinde auf Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlreihen und Klavierstimmen an die Adresse

Hoffmann, Bochum
Westfälischestr. 19 / Fernsprecher 4419

Beamter

junges kinderloses Ehepaar sucht per sofort

3-4 Zimmer-Wohnung

Angebote unter W. G. 390 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

Wohnung

im Ehrenfeld (Neubau) 4 Zimmer, Küche, Badraum, Zentralheizung, Preis 140 RM. monatlich einschl. Heizung, z. 1. Sept. zu vermieten. Anfragen unter Nr. 51069 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kinderloses Ehepaar sucht für möglichst bald in feinem, ruhigen Hause gut

möblierte Wohnung

(2-4 Zimmer)

mit Küche und Bad.

Angebote unter Nr. 51205 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Grundstück

von 60 Quadratrudden an und mehr im Ehrenfeld zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 51324 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wer Stühle und Sessel

sehr billig

kaufen will, besichtigt meine

schenswerte Musterausstellung.

„Stuhl-Pilg“

Hattingerstr., Haltest. z. Deutschen Eck (Fernruf 3412)

Eine

Kartothek-Einrichtung

mit Karten und Register, ca. 1000 Karten, spez. für Bundesprodukte und Kolonialwaren. Großhändler geeignet, preiswert zu verkaufen. Preisverhandl. 12, post.

Die besten Stoffe

im
Stoffen Goudner
Bochum, Riellweg 1

Diese Woche Spezialität:

Weintrauben-Torte

Wenn Sie mit Seife waschen

Sil

nicht vergessen!

Geben Sie ein halbes Paket dieses vollkommen unschädlichen Bleichmittels der kalten oder schwachwarmen Lauge bei Sie werden erstaunt sein über das schöne Weiß, das Ihre Wäsche zeigt!

Sil zum Bleichen - ohnegleichen!

Ohne Chlor!

Mein Büro befindet sich im Opel-haus Hattingerstraße 11, Zimmer Nr. 56, 57 u. 58, Telefon Nr. 5736

FRANZ ROLFF

ARCHITEKT



Meine Tätigkeit umfaßt im Besonderen das Gebiet der Architektur u. Raumkunst Bauberatung, Bauleitung

Schröder & Baum

Größtes
Tapeten-Geschäft
Deutschlands

Bochum, Friedrichstr. 11

Telefon 352, 353.

Dortmund Dalsburg Essen Ruhrort
Fernspr. 245, 286 357, 314 50311 40337, 40358

Der Wahrheit eine
off'ne Tür,
Gut ist und bleibt
„Victoria-Bier“

VICTORIA-BRAUEREI
AKTIEGESELLSCHAFT
BOCHUM

Bis 10 Monate Ziel

und länger. Die Lieferungsanforderung, auch ohne Anzahlung. Frauen, Kampmann's Patent-Waschmaschinen u. Patent-Waschmotoren, Marke Victoria sind die besten der Welt. Die Maschine Nr. 23 ist die vollkommenste. Niedrige Preise. Reparaturen aller Art. Wenn Sie alle Einzelheiten berücksichtigen, kaufen Sie nur bei Kampmann. Der Verkauf der berühmtesten bekannten Waschmaschinen für Hand-, Walzer- und Elektromotorbetrieb, Bräunmaschinen, Mangelmaschinen, Wassermotoren u. Staubsauger findet nur in eigenen Filial Niederlagen statt. Adressen: Sie auf den Plakaten Kampmann, die Straße und Nummer. Größtes Spezial-Fabrikgeschäft der Branche. In Bochum, Marienstraße 2.

Ab Freitag, den 26. August

das Wunderwerk deutscher Filmtechnik



im
„UFA“-Theater
Tonhalle

Anfertigung moderner

Kleider-Stickereien

Kurbel, Ketten- und Flachstich
sowie sämtliche Handarbeiten
Plisse und Hohlraum

Schettel & Rabanus

Bochum, Luisenstr. 15



Kayser-Nähmaschinen

Deutsche
Qualitätsmarke

kaufen Sie billigst in

Wochenraten von

Mk. 5.00 bei

A. Wolters, Friedrichstr. 17

MARKS

PIANOS
FLÜGEL

von Bechstein

Groschman, Steinweg

Bochum, Riellweg 1

Bochum

Kaiser Wilhelm-

Strasse, Ruf 575

BOCHUM

Kaiser Wilhelm-

Strasse, Ruf 575

BOCHUM

Kaiser Wilhelm-

Strasse, Ruf 575

BOCHUM

Kaiser Wilhelm-

Strasse, Ruf 575

BOCHUM

Kaiser Wilhelm-

Strasse, Ruf 575

BOCHUM

Kaiser Wilhelm-

Strasse, Ruf 575

BOCHUM

MARKS

PIANOS
FLÜGEL

von Bechstein

Groschman, Steinweg

Bochum, Riellweg 1

Bochum

Kaiser Wilhelm-

Strasse, Ruf 575

BOCHUM

Kaiser Wilhelm-

Strasse, Ruf 575

BOCHUM

Kaiser Wilhelm-

Strasse, Ruf 575

BOCHUM

Kaiser Wilhelm-

Strasse, Ruf 575

BOCHUM

Kaiser Wilhelm-

Strasse, Ruf 575

BOCHUM

Kaiser Wilhelm-

Strasse, Ruf 575

BOCHUM

MARKS

PIANOS
FLÜGEL

von Bechstein

Groschman, Steinweg

Bochum, Riellweg 1

Bochum

Kaiser Wilhelm-

Strasse, Ruf 575

BOCHUM

Kaiser Wilhelm-

Strasse, Ruf 575

BOCHUM

Kaiser Wilhelm-

Strasse, Ruf 575

BOCHUM

Kaiser Wilhelm-

Strasse, Ruf 575

BOCHUM

Kaiser Wilhelm-

Strasse, Ruf 575

BOCHUM

Kaiser Wilhelm-

Strasse, Ruf 575

BOCHUM

Nr.
Zweite

Bo
Nachdruck
Auszug

Zum 9. Oktober
schen Volk
Reichsjugend
herrlichen
der Bundes
taatsbühn
acht Jahre
kenntnis u
arbeitete
Deutsch
das dritte
Staatsbürg
Pflicht, au
Steins, B

Ein R

Der B
mer für d
Sigung sic
die Landw
Ich ein v
her in Mä
bracht. Be
Schule in
hat, haben
reichend er
ganze M
Raum m
ten. Die
unmittelbar
in Kürze d
sprechenden
Schuljahr
1927. M
Weibertraj
der 5312,

Das üb
Nordsee a
maffen aus
keigen des
weiterhin a
veränderlich
vielfach heil
zehn und z
bewölkt, ver

Vorh
lich, bewölkt
doch im all

X Ber
an der St
zum Oberst
Bochum

Reichsta
fer Reichst
Winnfeld
mindesten R
nach dem J
Niedendorf
dem Gemein
bald eine je
nach Gümme

Flu
Dri

42) Man
die sanfte
„Wies
entfänglich je

„Wer
gewiß noch
und damit
Mann, den

Doch, i
Frau, die
beinen Gel
lor Peter

„An m
ganzes Se
danken an
„Er ist

„Für d
hört für ih
nicht so feh
nen eigen
niemals be
Jahre.“

„Du u
gem rüch
für mich, e
als eine a
aber wird

„Was
„Du b
„Um c
ganz ruhig
lamm ich d
Freundschaft
ein Ende f
„Warcu

„Ich w
es ist eine
Ihr velleich
Defenich

„Du b
„Um c
ganz ruhig
lamm ich d
Freundschaft
ein Ende f
„Warcu

„Ich w
es ist eine
Ihr velleich
Defenich

„Du b
„Um c
ganz ruhig
lamm ich d
Freundschaft
ein Ende f
„Warcu

„Ich w
es ist eine
Ihr velleich
Defenich

„Du b
„Um c
ganz ruhig
lamm ich d
Freundschaft
ein Ende f
„Warcu

„Ich w
es ist eine
Ihr velleich
Defenich

„Du b
„Um c
ganz ruhig
lamm ich d
Freundschaft
ein Ende f
„Warcu

„Ich w
es ist eine
Ihr velleich
Defenich

an die wach-
s, insbeson-
trafende, be-
fiedigende,
sondern vor
überordentlich
glicher, als
Krieges und
d andererseits
lere Entwick-
pflasterstraßen
Chausseebenen
des Au-
ründe hierfür
dieser Stelle

eine gewaltige
nominell be-
Umgebung in
traßenbauwei-
schen natur-
affekt der
ausgeübt war.
essen in Son-
u an ausfüh-
rlicher in wach-
ung und An-
neuesten um-
er in rheini-
Sicherlich
hren des
erer Ver-
eits ihr heute
eignis ab
in deutschen
regungen er-
en den letzten
Straßenbau-
land, den
neubaus. Auf
n Kenntnisse
er Lage, das
lich auch für
des Meerstra-
and und die

unseres
die An-
reife im
e gewaltige
die jährlich
darm man im
arten, daß
Mittel vollst-
d, b. h., daß
n Beschäfti-
ntlicher Ar-
aufhört, die
sreichenden
ihre Pro-
fähig, daß sie
n gerecht zu

Aus der Nachbarschaft.

Landkreis Bochum.

Bochum, 23. Aug.
ma. Gemeinderat. Am Freitag, 26. August, nach-
mittags 5 Uhr, findet im Sitzungssaale des Gemeinde-
hauses eine Gemeinderatssitzung statt. Die Tagesord-
nung der öffentlichen Sitzung umfaßt folgende Punkte:
1. Antrag der Neupostischen Gemeinde auf Ueber-
lassung eines Bauplatzes. 2. Bewilligung eines beson-
deren Betrages für Anschaffung von Lehr- und Lern-
mittel für die katholische Schule. 3. Bewilligung eines
außerordentlichen Betrages zur Ergänzung der Schü-
lerbibliothek der Schule Lärheide. 4. Gasversorgung
von Lärheide. 5. Verschiedenes.
ma. Volksschule. Die hiesige Volksschule wird
am Donnerstag, 25. August, nach Aufreicherung des
Bestandes wieder dem Publikum übergeben. Die Aus-
leihrung der Bücher erfolgt wie bisher Donnerstags
und Montags jeder Woche von 18—19 Uhr 6—7 Uhr
abends — im Sitzungssaale des Gemeindehauses.
ma. Landwirtschaftskammerbeiträge. Die Hebelste
der Beiträge zu den Kosten der Landwirtschaftskammer
für die Provinz Westfalen für das Rechnungsjahr
1927/28 liegt in der Zeit vom 20. August bis 2. Sep-
tember 1927 bei der Gemeindeverwaltung, Lär, Zim-
mer 2, zur Einsichtnahme offen. Einsprüche sind inner-
halb dieser Frist bei der Gemeindeverwaltung an-
zubringen.
um. Die neue Brücke im unteren Teil der Freiheit.
straße ist nunmehr fertiggestellt. Der Umbau und die
Erweiterung der Durchfahrt war mit Rücksicht auf den
hier immer mehr steigenden Verkehr eine unbedingte No-
wendigkeit. Die Brücke lieferte die Brückenbauge-
sellschaft Dörnen in Dörnen-Dortmund. Die Erweiterung
der Freiheitstraße ist von der gesamten Einwohnersch-
aft mit Freuden begrüßt worden, weil die bisherigen
Verhältnisse an dieser Stelle sich immer mehr als un-
haltbar erwiesen.
ro. Erweiterung der Kaserneanlagen. Die Verwaltung
des Kasernebergbaus hat im Hinblick darauf, daß sie
ihre Kaserneanlagen bedeutend erweitern und erhöhen
will, beim Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikat in
Essen den Antrag gestellt, für die hiesige Schachtanlage
Heinrich Gustav die Kaserneanlagen herauszugeben. Ein
solcher Antrag ist mit Wirkung vom 1. April 1928 für
die Schächte „Medlinghausen“ und „Scharnhorst“ gestellt
mit einer Gesamtunterstützung von 890 000 Tonne.
Mit den Vorarbeiten ist bei „Heinrich Gustav“ bereits
der Anfang gemacht, indem schon die sog. Winkel für
die vielen Neubauten am südlichen Teil vom Kaserne-
berg sind. Umfassende Erdarbeiten wurden
schon vor dem Kriege ausgeführt. Schon damals war
ein großer Kasernebetrieb geplant, aber der Weltkrieg
und die Nachkriegsjahre machten einen Stütz durch
dieses Vorhaben. Die Neuanlage ist so gedacht, daß sie
in unmittelbare Verbindung mit der jetzigen gebracht

wird, unter Umständen wird auch noch das Gelände
nördlich des Hellwegs mit in die Erweiterung einbezogen.
sg. Zugangsstraße zur Verbandsstraße. Die Verbands-
straße, die demnächst dem Autoverkehr dienen wird, führt
durch einen Teil freien Geländes der Gemeinde Berne
und entbehrt eines geeigneten Zuganges. Da die Straße
„Deutsches Reich“ nicht Eigentum der Gemeinde ist und
deshalb bis zur Verbandsstraße nicht weiter ausgebaut
werden kann, muß eine neue Zugangsstraße geschaffen
werden. Diese geplante Straße soll die Verbandsstraße
mit dem Hellweg verbinden. Einstweilen werden nur
die Erdarbeiten und die Kanalisation ausgeführt; die
Befestigung der Straße hat noch Zeit bis zur Fertig-
stellung der großen Autostraße.
Die Fürforgestunden sind auf Freitag, nachmittags
4½ Uhr, verlegt worden.
Diebstahl. In der Bahnhofstraße waren Diebe durch
ein offenes Fenster in eine Wohnung gestiegen und hatten
Kleidungsstücke und eine Taschenuhr mitgenommen.
Schlagerei. Der Bergmann Wilhelm V. aus der
Heidestraße stiftete Sonntag abend gegen 10½ Uhr im
betrunkenen Zustand eine Schlagerei an. Es ging so
weit, daß Fenster Scheiben, Türen und eine Woh-
nungseinfriedung zertrümmert wurden. V. mußte in
polizeiliche Haft genommen werden.
Langendreer, 23. Aug.
um. Das Fest der silbernen Hochzeit begingen die
Cheleute Obersteine Schulte-Schrepping, Wil-
helmshöhe.
um. Das Bauprogramm für 1928. Wie wir hören,
haben die Vertreter der verschiedenen Bauvereinigungen
bereits zu dem Bauprogramm für das Jahr 1928
Stellung genommen. Wenn sich die Mittel aufreiben
lassen, soll im nächsten Jahr noch mehr gebaut werden,
wie es heuer der Fall ist. Hoffentlich werden die nö-
tigen Gelder aufgebracht werden, so daß der großen
Wohnungsnot endgültig gesteuert werden kann.
ro. Kommunalabgaben der Amtsgemeinden. Zur
Deckung des direkten Kommunalabgabenbedarfs der Ge-
meinden des Amtes Langendreer werden nach jeht er-
folgter Genehmigung der zuständigen Behörden vom
1. April 1927 ab folgende Sätze zur Erhebung gelangen:
1. Zuschlag zur staatlichen Steuer zum Grundvermögen
in Langendreer 200 vom Hundert, in Stodum 225 v. H.,
in Somborn 150 v. H. und in Dören 250 v. H.; 2.
Gewerbesteuer, und zwar Zuschlag zum Grundvermögen
der Steuer nach dem Ertrage: in Langendreer und Somborn
je 500 v. H. und in Stodum und Dören je 600
v. H.; 3. Zuschlag zum Grundvermögen der Steuer nach der
Lohnsumme: in Langendreer 1750 v. H., in Stodum
1800 v. H., in Somborn 1000 v. H. und in Dören
2000 v. H. Diese festgesetzten Abgaben werden zur Kennt-
nis der Steuerpflichtigen gebracht.
ro. Gebührensordnung. Da in der Vorwoche der neue
Kommunalfriedhof durch eine besondere Feier seiner

Bestimmung übergeben ist, so lag auch das Bedürfnis
nach einer Friedhofs- und Begräbnisordnung für die
Neuanlage an der Stiftstraße vor. Dieselbe liegt jetzt
bei den Herren Lang und dem Bauamte, Zimmer 14/15,
zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen können
während dieser Frist vom 20. August an dorthin er-
hoben werden.
Versuchtes Sittlichkeitsverbrechen. Eine in Somborn
wohnende Frau wurde abends gegen 21.30 Uhr auf der
Hauptstraße in Somborn, am Daulager Schmann, in
unzüchtlicher Weise belästigt. Sie schloß sich in eine der
dort liegenden Häuser und beschrieb den Täter als einen
etwa 24—26 Jahre alten Mann von mittlerer Größe,
belleidet mit dunklen Augen und welchem, dunklem Hut.
Die Erwerbslosigkeit am 1. August. (Die einge-
kammerten Zahlen geben den Stand des Vormonats an.)
Hauptunterstützungsempfänger: Erwerbslosenfürsorge:
Männliche Personen über 21 Jahre 38 (212), unter 21
Jahren 3 (13), weibliche Personen über 21 Jahre 5
(13), unter 21 Jahren 2 (5), zusammen 48 (243). Kri-
senfürsorge: Männliche Personen über 21 Jahre 9 (10),
weibliche Personen über 21 Jahre (1), zusammen 9 (11).
Zuschlagsempfänger: Ehefrauen 30 (186) in der Er-
werbslosenfürsorge, 9 (11) in der Krisenfürsorge, Kin-
der und sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige 38
(231) in der Erwerbslosenfürsorge, 6 (8) in der Kri-
senfürsorge. Notstandsarbeiter 231 (125) in der Er-
werbslosenfürsorge, 11 (12) in der Krisenfürsorge. Als
Zuschlagsempfänger waren gemeldet: Hauptunterstützung-
empfänger 48 (243), Krisenunterstützungsempfänger 9
(11), Notstandsarbeiter 231 (125).
Festgenommen. Der von der Amtsanwaltschaft Ha-
gen wegen Diebstahls im Rückfalle wiederholt verurteilte
Elektriker Hubert Gengesbach, geb. am 23. August 1897
zu Werderh, wurde hier festgenommen und dem Amts-
gericht vorgeführt.
Gefunden. Kofferchen mit Sportzeug sowie 1 Sicher-
heitsnagel gefunden. Abgeholt am Amtshaus, Zimmer 6.
Gerthe-Harpen.
Gerthe-Harpen, 23. Aug.
r. Unwetterschäden. Bei dem heftigen Wind in den
vergangenen Nächten wurden mehrere junge Bäume am
Hauptweg umgeworfen und außerdem verschiedene Haus-
dächer beschädigt.
r. Einbruchsdiebstahl. Eingebrochen wurde bei den
Wirten Lude und Schmale an der Lohrgrüner Straße so-
wie bei dem Milchhändler Lauscher in Hiltrop. Große
Beute fiel den Diebstahl nicht in die Hände.
r. Ungenügende Stromzufuhr. Mit der Stromzufuhr
ist man hier in letzter Zeit sehr unzufrieden. Oft
hat man überhaupt kein Licht, dann wieder brennt es
nur sehr schwach und trübe. Will man im kommenden
Winter nicht zurück zur Petroleumlampe, so wird das
Elektrizitätswerk unbedingt Abhilfe schaffen müssen.
r. Leichtsinn. Bei dem Neubau an der Bergmanns-
siedlung am Grünen Baum hatten die Maurer die
zum Hause führende Treppe abgerissen und den
Draht achlos zur Erde fallen lassen, trotzdem Strom in
der Leitung war. Die auf dem Wege spielenden Kinder

tramen nun mit der Leitung in Berührung, was zur
Folge hatte, daß sie beständig liegen blieben. Der
sofort herbeigerufene Arzt konnte zum Glück Hilfe brin-
gen und die Kinder wieder ins Bewußtsein zurückfüh-
ren. Außer Verletzungen an den Händen sind an-
scheinend keine Nachteile mehr zu erwarten. Wie leicht
konnte durch diese Fahrlässigkeit größerer Schaden ent-
stehen.
r. Wetterumwiesel. In letzter Zeit werden die Haus-
frauen von Bettlern überfallen. Fast täglich stehen 6—8
unwürdige Bettler und Bettlerinnen an den Türen. Es ist
wirklich erforderlich, daß hiergegen eingeschritten wird.
r. Evang. Männer- und Junglingsverein. Der Ver-
ein beabsichtigt auch in diesem Jahre die Freilichtbühne
auf dem Hohenstein in Witten und zwar Sonntag, den
28. August, zu besuchen. Die Gesamtkosten einschl. Fahrt
betragen 1 Mark. Der Weg von hier nach Langendreer
und abends zurück soll zu Fuß zurückgelegt werden.
?? Glück im Unglück hatte ein Bäckermeister, der mit
seinem Brotwagen die Haupter Straße passierte. Wäh-
rend er sich das Vorderende des Wagens und das Rad
rannte mit ihm — es befanden sich drei Personen auf
dem Rad — davon, während das Hinterteil auf
der Straße liegen blieb. Hilfreiche Hände brachten das
Gefährt wieder in Gang.
?? Wohnung- und Arbeitsstätte. Wie sehr die heutige
Wirtschaftslage den Arbeiter dazu zwingt, stundenweit
nach einer Arbeitsstätte zu suchen, macht sich nicht nur
im Bergbaubetriebe, sondern vornehmlich im Bauwesen
sehr bemerkbar. Bei dem Bau des neuen großen Salz-
hauses, das die Chemischen Werke Lothringen hier er-
richten, sind Arbeiter aus folgenden Orten beschäftigt:
Gerthe, Harpen, Bödinghausen, Völgendorf, Berne,
Bochum, Eppendorf, Witten, Buer, Henrichsburg, Sa-
bigghe, Castrop, Herne. Die Leute sind alle der Kran-
kenkassen Castrop angegliedert.
a. Fahrraddiebstahl. Am Samstag, abends zwischen
9 und 10 Uhr, wurde aus dem Haus der Wirtschaft
Hormann, Gerthe, Ecke Nr. 2, ein Fahrrad entwendet.
Beschreibung: Herrenfahrrad mit gelben Felgen und
gelben Schutzbleichen und schwarzen Streifen. Marke:
Deinemann, Viesfeld. Markennummer: 12 833.
Vor Ankauf wird gewarnt. In letzter Zeit sind noch
mehrere Fahrraddiebstahl vorgekommen. Man ist den
Dieben aber auf der Spur.
Kartoffelrebe. Unter dem Kartoffelbestande des
hierliegenden an der Wismerschule wohnhaften Bergmanns
S. wurde der Kartoffelrebe festgestellt. Zwecks Ver-
tückung dieser recht schädlichen Kartoffelkrankheit wolle
Jedermann, der diese Wahrnehmung macht, unverzüg-
lich der hiesigen Polizeibehörde Mitteilung machen, die
sodort die erforderlichen Gegenmaßnahmen ergreifen
wird.
Lotterie zum Besten der deutschen Jugendherbergen.
Um immer weitere Volksteile auf dieses gemeinnützige
Werk hinzuweisen und neue Freunde hierfür zu gewinnen,
ist in diesem Jahre eine Reihe großzügiger Werbever-
anstaltungen geplant. Film- und Volkstanzaufführungen
u. dergl. werden denselben lebendigen Substanz verleihen.
Als Anreiz zum Besuch dieser Veranstaltungen ist mit
dieser eine Lotterie verbunden. Jede Eintrittskarte zu

Das
Blatt der Ostseeländer
Größte
Wirtschaftszeitung
des Nordostens.

„Hannoversche Zeitung“

93. Jahrgang.

eingeführt
FAMILIENKASSE
Stettin
Prohazdomern
Grenzmark
Mecklenburg

Ein Wagen von so hohem Ruf muß außerordentlichen Wert haben



CHEVROLET

NUR etwas mehr als vier Monate sind
verflossen, seitdem der erste in Deutsch-
land fertiggestellte CHEVROLET-Personen-
wagen an seinen deutschen Besteller zur Ab-
lieferung gekommen ist. Seit dieser Zeit er-
halten wir ohne unser Zutun in ständig
wachsender Zahl Briefe, in denen CHE-
VROLET-Besitzer mit Stolz und Zufrieden-
heit von ihrem CHEVROLET sprechen.

So schreibt uns ein Besitzer, wie spielend
leicht der CHEVROLET ohne Gang-
wechsel mit dem direkten Gang den höchsten
Berg in der Gegend nimmt, ein anderer lobt
die große Geschwindigkeit und Leistungs-
fähigkeit des Wagens, ein dritter drückt seine
Bewunderung über die störungsfreie Arbeit
aus, die der Wagen trotz der dauernd an ihn
gestellten Höchstanforderungen leistet.

Was wir auch über den CHEVROLET
sagen könnten, es verbläße gegenüber den be-
geisterten Schilderungen dieser zufriedenen
CHEVROLET-Besitzer, und unsere besten
Ausführungen über die Gründe für die
außerordentliche Beliebtheit des CHE-
VROLET können nicht so überzeugend
wirken, wie eine kurze Unterhaltung, die
Sie mit einem CHEVROLET-Besitzer
haben.

Deshalb sollten Sie sich, falls Sie sich für
die Anschaffung eines kleinen Wagens
interessieren, über den CHEVROLET mit
einem oder mehreren CHEVROLET-
Besitzern aus Ihrer Nachbarschaft unter-
halten. Die Namen dieser Besitzer teilt
Ihnen der Ihnen am nächsten wohnende
CHEVROLET-Händler gern mit.

Touring	M 3925	Coach (2 türlich, geschl.) . .	M 4425
Sport-Touring	4425	Sedan (4 türlich, geschl.) . .	4895
1½t Lieferwagen-Chassis	3035	1½t Lastwagen-Chassis	3895

Preise fahrbereit ab Berlin einschließlich Zoll, bei Personenzwagen fünffache Bereifung
und vierfache Bereifung beim Chassis.

Der Eleganteste
der kleinen Wagen!

Autorisierte Generalvertretung:
Wilhelm Kuhne & Co., Automobile, Bochum
Marienplatz 6, Telefon 3418/19
Ausstellungsort: Wittener Straße 102

In Deutschland von deutschen
Arbeitern zusammengestellt. GENERAL MOTORS G.M.B.H., BERLIN-BORSIGWALDE

Kohlen und Koks Anthrazitkohlen

von Zeche Langenbrahm liefern prompt

Gustav Gräfe G.m.b.H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 12

Knabeninstitut Höfinghoff

(Landheim)
Garenfeld bei Westhofen (Westf.)

berollt vor a. d. Lehrplan einer
Oberrealschule für die Obersekunde.
Kleine Klassen, herrliche Lage, gute Verpflegung.
Eigene Landwirtschaft.

Näheres: Der Leiter.

Gebr. Menningmann

Fernruf 4203 Bochum Yorkstr. 25

Bauklemmerei und Installationsgeschäft

Ausführung sämtlicher Reparaturen
Sanitäre Anlagen

Cofas

in Stuhl, Gabeln und
Leber, Klubs, Klubs,
Klubs in mod. Formen.
solche Verarbeitung
mit Klubs, alles in
eig. Werkstatt angefertigt.
in jeder Größe, sowie
Schoner, Dea, etc.
hell und dunkel, große
Auswahl, billige Preise.
für Reparatur u.
Polstermaterial
wie: Segras, Werg, Schürzen, prima
Haut, Matrasen, Intex, 130 bis 160
breit, Lurex, Springfedern, Gurt, Ver-
blich, Solabs, Durex und Aufsteig-
gurt, Ballon- und Federleinen, Kugel,
Gardinen, etc.

Größte Selbstkosten ohne Aufschlag.

Polstererei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstr. 52.

Eis-schränke

in grosser Auswahl
zu billigsten Preisen.

Peter Schlipper
Kortumstr. 2.

Wer wöchentlich
Mark 3.-
für Bahnfahrten ausbitt, kaufe
sich ein gutes

Marken-

Unsere Wochenraten sind nicht
höher! Selbst unsere besten
Marken wie:
Dürkopp, Opel u. Wülker
händigen wir bei Mark 10.— An-
zahlung aus.
Original-Werkpreise!
Fahrzeug-Industrie
Brückstraße 38

REPARATUREN

an Nähmaschinen, Fahrrädern,
Motorrädern u. Grammophonen
werden billigs und bestens aus-
geführt bei

A. WOLTERS
Bochum, Friedrichstraße 9

Wer Anzug- u. Paletot-Stoff

hat, der bringe denselben nach mit
zur Anfertigung nach Maß. Beste
Zustellung, gute Verarbeitung, Aufnägen
u. Reparaturen in eig. Werkstatt

Dorstener Straße 11

Deutsche Trachten.

Zum deutschen Trachtenfest in Herborn.

„Der Schäfer pufte sich zum Tanz,
mit bunter Jacke, Band und Kranz,
schmuck war er angezogen...“

In der Dämmerung der alten Kirchen, bei Prozessionen und Familienfesten, entfaltet sich die ganze Farbenpracht und Originalität der bäuerlichen Kleidung, die aus Trüben und Schränken hervorgeholt, den ländlichen Festen einen eigentümlichen Zauber, „Volkslumschheit“ verleiht.

„Kirchweih“, in diesem einen Wort liegt die ganze Feststimmung der bayerischen Bauern! Auf Schritt und Tritt begegnen einem an solchen Tage Bauer und Bäuerin im Festgewand; in der frühlich geschmückten Kirche wetteifern mit der Pracht der bunten Altäre, mit dem Pomp der priesterlichen Gewänder, die fatten, warmen Töne der Röcke und Mieder!

Die Hauptgebiete der oberbayerischen Tracht sind heute Schliersee, Tegernsee, Eßling und Mittenwald; stolz schreiten die jungen Burken in ihrer „Kluft“ einher, eine Tracht, wie sie heute fast von jedem Touristen getragen wird: von den nägelbeisblauen Schuhen, den „Sofeln“ oder Badentrümpfen, bis zu den Weinstelbären aus Gams- oder Hirschleder, der Joppe aus grauem oder bräunlichem Leder, und schließlich dem grünen Hütlein. Der Eingeborene zieht unter die Joppe eine grüne, silberknöpfe Weste, die offen getragen wird, um die lederen oder wollenen, schön gestickten Hosenträger über dem blendend weißen Hemd zu zeigen. Die hübschen Dirndln dieser schönen Landschaft stehen den Burken an Schmucktheit nicht nach; am Montag war, zur Arbeit, kleiden sie sich sehr einfach in ein Kalbsteichchen mit engen, kurzen Ärmeln und einem weiten Halsauschnitt. Zum Ausgehen ziehen sie den „Spencer“, an ein wollenes Gewand mit anliegender Jacke. Aber am Sonntag, da puzen sich die Dirndln, indem sie ihr feiliches „Geschnitz“ anlegen, das Mieder mit den Ketten und Anhängern, die schönen, feidenen Halsstücker, und die farbigen Seiden- schürzen mit den blumigen Bändern. Taucht nicht bei dem Namen Defregger der ganze Reiz süddeutscher Heiterkeit auf, von den gefälligen Bauernkirchen bis zu den stimmungsvollen Kirchen und den Festen unter der Dorflinde?

Unsterblich durch den Pinsel des großen deutschen Volksmalers, Raibl, sind die Dachauerinnen geworden, jene ersten, etwas steifen Frauentypen, die ihm immer und immer wieder zum Vorbild dienten. Leider ist diese Tracht im Aussterben begriffen, und nur vereinzelt noch begegnet man in und um Dachau einem alten Weiblein, auf dessen gebogener Haupt ein schwacher Abglanz der ehemaligen prächtigen Flügelhaube thront! Auf vieles Bitten gelangt es manchmal, aus den Trüben und Schränken noch ein paar Stücke aus Großmutter's Zeit hervorzuholen: eine blaue Schürze mit breitem buntem Streifen und roter Schleife, blauwollene Strümpfe mit weißen Mustern bestickt, dazu weitläufige Schuhe mit schwarzen Franzen und schwarzem Sammet am Spann, und das Halstuch aus schwarzem Rips mit Goldketten und einem feinen silbernen Schloß. Ein Prachtstück taucht manchmal auf, die „Schleierhaube“, eine Kopfbedeckung von besonderem materiellen Reiz: über einem Bande von kleinem Rosenrot, das eng den Kopf umschließt, ist ein schwarzer Tüllschleier befestigt, der tief über die Stirn fällt und dem Antlitz einen unbeschreiblichen Reiz von unschuldiger Koketterie verleiht.

In manchen Gegenden Bayerns wird die Tracht zum Stempel des religiösen Bekenntnisses! So z. B. im Ries, der Gegend des nördlichen Schwaben, die sog. „schwäbische Haube“ katholisch und protestantisch zu tragen! Die „Katholische“ trägt ihr gewöhnliches, spitzes Häubchen mitten auf dem Scheitel, als fleischame Krone stehen die breiten Haubenbänder dahinter und umrahmen das Gesicht wie ein Heiligenschein; die „Protestantische“ dagegen zieht ihre breitere Haube über den tief freijer-

Ein Bauernhaus als Baudenkmal.



Ein Bauernhaus in Schönrkirchen bei Kiel, das 500 Jahre alt ist und wiederhergestellt wurde, um als Baudenkmal erhalten zu bleiben.

ten Haarknoten, so daß die Schmuckschleife erst unterhalb der Ohren ansetzt.

Auch im Glas differiert das Kleid der Frauen nach der kirchlichen Zugehörigkeit. Sonderbarer Weise hat dort die Protestantin die ältere Tracht beibehalten, nämlich das altdeutsche Miederband des 16. Jahrhunderts, während die Katholikin zu städtischem Kleide nur noch die die alte Kopfbedeckung, nämlich die Haube mit Bändern und Schleifen trägt. Noch viel seltener findet man die „traditionelle“ Glasstracht, die man immer mit der Vorstellung einer reichen Bandtschleife verbindet; aus breitem, schwarzem Taftband geknüpft, steht sie ausgezeichnet zu dem blonden Scheitel der Götterin; aus buntem Mieder mit reißiger, geklümelter Bandtschleife baucht sich ein schneeweißes Band, von einem Spitzenkranz bedeckt.

Wer in einer fernen Zeit den Schwarzwaldbereich, dem wird vor den Äußen dieser beraubernden Landschaft sich ein Schauspiel von Farben und Formen entwickeln, wie er es sich nicht reicher wünschen kann! Männer mit roter Weste und langem Rock, unter dessen flatternden Schößen farbiges Futter aufluchtet, mit Anhängern und weißen Strümpfen auf dem runden Hüften, schwarze Hüte, steigen zu den Kirchen herab. Mit ihnen kommen ihre Frauen und Töchter in heiteren Gewändern, das „Katholische“ von roter Wolle, der kaltenreiche Rock mit buntem Saum, ein Rips in die schimmernde Schleife. Goldverzierte Hauben vom Mühlbachtaf tauchen auf, daneben die feinsten Algenflecken der Samersbacherinnen, und die schwarzen, langgebänderten Häubchen der lieblichen „Höllentaljungfrauen“.

In Württemberg ist noch die sogenannte „Weginger Tracht“ heimisch. Diese originelle Tracht, die an geschmackvoller Pracht fast alle deutsche Trachten übertrifft, ist im Umkreis von Reutlingen zu finden. Die Gewänder der anmutigen Töchter des Landes spielen

in allen Farben des Regenbogens: tiefblauer Rock mit hellblauen Streifen, Mieder rot und bestickt und mit Vorten bestickt, Götter aus gemustertem Samt, Brustflügel rot und farbig bestickt, dazu ein luftiges Häubchen, ein rundes Dedecken, mit einer schwarzen Bandtschleife über dem geklümelter Natur! Auch die die Tracht der Männer ist originell. Der Weginger Bauer verleiht es, die „Schmalzklappe“, ein flaches, schwarzes Lederlappchen zu tragen.

Besonders feudal kleidet sich noch heute der Franke; er hat sich manch Ueberbleibsel aus höflicher Zeit zu eigen gemacht. Unverkennbar schaut aus dem weiblichen Kopfschmuck die elegante Form der „burgundischen Haube“ hervor, wie sie im 14. und 15. Jahrhundert unter der Bezeichnung „Dennin“ von den vornehmen Frauen an den Höfen der Herzöge von Burgund getragen wurde! Auch in der Wahl des Materials ist die Fräulin sehr vornehm: ihr Häubchen aus Samtrot oder Damast ist mit kostbaren Fritten bestückt, eine seidene Schürze mit reichem Besatz baucht sich über weitem Rock und von der Haube fliehen breite Schleifen von gewissem Material herab! Der fränkische Bauer kleidet sich nach altfranzösischer Mode. Die kurze schwarze Hose ist am Saum mit Lederriemen festgebunden und gleich den Hosenträgern aus schmieglamen, gefärbten Wildleder, der schwarze Schokrock wird mit Oelen geschlossen, steht aber immer offen, um das schön gekleidete Bruststück zu zeigen, das über der Weste getragen wird. Eine schwarze Halsbinde mit Dreispitz geben diesem Anzug den Ausdruck höchster Würde.

Allerliebste kleidet sich die Hessin. Im Biedentopf Land und in der Schwalm trägt sie Häubchen von einer Kürze, die der heutigen Götterkleider nicht nachsteht. Ein Strumpf und Strumpfband, dem „Seifenbännele“, sind der Putzucht keine Grenzen gesetzt. Ruhig ist das

Den Gefallenen des Marinekorps



Das neue wichtige Gefallenendenkmal des Marinekorps in Kiel.

Häubchen, das heute noch eine Joppe keine Kopfbedeckung mehr zu nennen ist. Wie ein Witz tront es oben auf den zu einem „Schuh“ zusammengedrehten Haaren mitten auf dem Scheitel; die Bezeichnung „Stülpschen“, wie der kleine Hut in der Marburger Gegend genannt wird, paßt allmählich für alle Hefenhauben. Sie sind meist mit Seide und Perlen bestickt, in altertümlichen Mustern und stehen allerliebst zu den munteren Gesichtern der Hessin, der meistens der Schalk im Nacken sitzt!

Wie man sieht, ist bei allen Trachten die weibliche Kopfbedeckung das originellste und zugleich konservativste Stück der Kleidung! In Schlesien legen die Frauen den Hauptwert auf ihre Haube, an Eigenart kommt der „Barthaube“ der Reiter Gegend wohl keine gleich. Die „budeburgische“ Haube in Schaumburg-Lippe grenzt in ihren bizarren Auswüchsen schon ans Groteske. Wer kennt nicht das kleine, posierliche Dach der Vierländerin, das über rofigen Antlitz der jungen Mädchen aus der Gegend von Hamburg schwebt? Die von der „Waterlant“ schlingen ein schwarzes Tuch, das von den jungen Mädchen mit bunten Blumen bestickt wird, um ihr blondes Haar, den größten Unfang an Kopfschmuck hat aber wohl die Spreewälderin erreicht, deren feinsten, mit Spitzen geschmückte Binden und Halsen erfordert. Als letzte originelle Kopfbedeckung sei noch das „Dormel“ erwähnt, die Jungfrau-krone der Altenburgerin, ein Schaufelstück bei Festlichkeiten, das heute zu den Seltenheiten gehört.

Wer Glück hat, zu einer Hochzeitsfeierlichkeit in bayerischen Kreisen geladen zu sein, der kann an dieser mehr an Trachten sehen, als auf wochenlangen Wanderungen. In dem jungen, hochgeheilten Paare kongentriert sich die Eigenart jeder Gegend auf das prächtigste. Ein ganzer Blumenkranz baut sich über das Haupt der Braut, von Wändern umrauscht, von Silber und Gold umflimmert; das „Schäbel“, Symbol holder Jungfräulichkeit, begleitet sie zum Altar. So ein Jungfrauenfröhen wird wegen seiner Köstlichkeit oft zum Familienrequisit, herausgeholt aus den Tiefen alter Trüben, von Lavendelbusch umschwebt, thront dieselbe Krone, welche einst die Urhine trug, auf dem Haupte der jüngsten Braut der Familie.

So ist die Tracht oft zum Symbol der Familiengemeinschaft geworden, und der Geist der Ahnen lebt in Wändern und Fritten, und wandert von Geschlecht zu Geschlecht.

Dr. Augusta v. Oertzen.



Endlich: das Geheimnis der Verjüngung!

Eine neue Offenbarung der Natur.

Die Medizin steht nicht mehr weit von der Erkenntnis, daß alle Krankheiten im Grunde nur Erkrankungen der Drüsen sind. Drüsen-Therapie wird darum zum künftigen Schlagwort der Heilkunde werden. Die Drüsen sind verantwortlich für Jugend oder Alter, für Gesundheit oder Krankheit, für Altersschwäche oder Lebenskraft.

Es ist erstaunlich, welche Veränderung im Menschen durch die Verbesserung der Drüsen hervorgerufen werden kann.

Der Mensch ist so alt wie seine Blutdrüsen funktionstüchtig sind (Schilddrüse, Keimdrüsen, Hypophyse, Pankreas, Bauchspeicheldrüse, Nebennieren usw.). Die Medizin sucht nach einem Präparat, das bei krankhaften Störungen die gesamte innere Sekretion wieder anzuregen vermag. Dieses haben wir nunmehr in „Lukutate“ gefunden. Lukutate ist das Drüsenmittel der Zukunft.

Was ist Lukutate?

Eine in Indien heimische Beerenfrucht, die wegen ihrer besonderen Verjüngungseigenschaften soeben auch in Deutschland aufsehen erregt. Die Hauptwirkung der Lukutate liegt in der Befreiung, Entgiftung, Stärkung und Verjüngung der Drüsen und in der daraus folgenden Stärkung des gesamten Organismus.

Lukutate entspricht einem dringenden Bedürfnis, wie Erfolge und Nachfrage beweisen. Ein großes, dankbares Publikum empfiehlt Lukutate von Mund zu Mund.

Wir haben in Lukutate ein wahrhaftes natürliches Verjüngungsmittel, welches als einfache Vor- und Nachspeise, als Brotaufstrich oder Beerensaft in den nachstehenden Formen verwendet wird. Man wählt je nach Geschmack oder wechselt:

1. Lukutate-Gelee-Früchte, die süße Geschmackform Mk. 3.60
2. Lukutate-Bouillonwürfel für den, der „süß“ nicht mag, sowie für Korpulente und Diabetiker Mk. 3.60
3. Lukutate-Mark, Marmelade als Brotaufstrich etc. Mk. 3.60
4. Lukutate-Beerensaft, (mit indischem Rohrzucker) Mk. 2.60
5. Lukutate-Mark konzentriert, (Loku-ta-te india original Miller) Mk. 8.-

In allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern erhältlich.
Literatur durch die Fabrik:

Wilhelm Miller, Nahrungsmittel-Werke, Hannover,
eigentlich Hersteller der Brotella-Darm-Diät nach Prof. Dr. Gweddie.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Zwölf Stunden Dollarprinzessin.

Wenn er einmal bei guten Freunden war, brachte man ihm wohl einige Süßherb, worauf er sagte: Sucht euch eins aus, das ihr tot haben wollt! Zeigte man nun auf eines, so blühte er befees starr an. Und dann sah man es ein paar Mal im Freie umherzaumeln und nach kurzer Zeit tot niederfallen.

1000